

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift:
Tageblatt Riesa,
Ferien Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1530.
Witkass:
Riesa Nr. 52.

Nr. 104.

Freitag, 5. Mai 1933, abends.

86. Jahra.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preis-erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 2 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; geläufiger und abkürzbarer Satz 50%, Ausschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegeranten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vierserung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Stiftung für die Opfer der Arbeit.

Deutschlands Arbeitsarmee im Aufbau.

Der Arbeitsdienstpflanzplan des Obersten a. D. Dierl.
Oberst a. D. Dierl, der sich bereits als nationalsozialistischer Reichsorganisationsleiter wiederholt zu den Problemen des deutschen Arbeitsdienstes äußerte, ist zum Staatskommissar für Arbeitsdienstpflanz ernannt worden. Die Einziehung des ersten halben Jahresansatzes der Arbeitsdienstpflanzung steht bevor. Wie sich Oberst Dierl die Organisation des Arbeitsdienstes denkt, darüber geben die folgenden Ausführungen Auskunft.

Den breitesten Raum in den Dierlschen Plänen nimmt die Organisation des Arbeitsdienstes ein. Oberst Dierl denkt sie sich rein militärisch. Ein festes Regiment und von einheitlichem Geist getragenes Stammpersonal nimmt wie im alten Heer die ausgeübten Arbeitskräfte unter seine Führung. Es gliedert sie in Arbeitsabteilungen, die mit je 16 Köpfen etwa den alten Kompanien entsprechen und einen Quartiermeister, einen Regimentschef, einen Sportwart, Spielmann und einen Heilgehilfen neben der einwilligen Führerschaft besitzen. 10 bis 15 solcher Arbeitsabteilungen bilden dann eine Arbeitsgruppe, 10 bis 15 Arbeitsgruppen einen Arbeitskreis mit einem Inspektor an der Spitze. Die Grenzen der Arbeitskreise decken sich mit den Grenzen der Pflanz- und größeren Verwaltungsbereiche. Dadurch wird unter der einheitlichen Reichsleitung auch der landsmannschaftliche Charakter der einzelnen Arbeitskreise gewahrt.

Die Einberufung der Arbeitsdienstpflanzung erfolgt nach den Regeln der alten Fortbewehrung. In einem bestimmten Tage haben sich die zur Musterung Berufenen zu melden. Wer einen Arbeitsdienstpflanzigen aufreißt, der Einberufung zum AD nicht Folge zu leisten, oder wer einen Angehörigen des AD aufreißt, eine Widerleitlichkeit, Behinderung, Verwundung, Mord oder Sabotage zu begehen, wird mit Zuchthaus bestraft. Auch mit inneren Widerständen rechnet Dierl. „Für schwer Vorbestrafte oder besonders widerleitliche Arbeitsdienstpflanzige sollen eigene „Besserungsabteilungen“ gebildet werden.“ Als Einberufungsstermin kommt Ende November in Frage. Als Standorte für den AD, kommen nur Städte unter 100 000 Einwohner in Betracht. Die Unterbringung erfolgt nach Möglichkeit kasernenmäßig in dazu geeigneten Gebäuden oder zum mindesten in heizbaren Baracken. Neben dem eigentlichen Arbeitsdienst in den Sommermonaten dient der Winter hauptsächlich der staatsbürgerlichen Erziehung. Parteipolitische Betätigung ist verboten. Die Vorgesetzten erhalten Strafgewalt nach den Bestimmungen einer Dienststrafordnung. Gegen Mißbrauch der Dienstgewalt schießt eine Beschwerdeordnung. Für schwerere Vergehen, die gerichtlich nachgehandelt werden müssen, liegt bereits eine besondere Strafrechts- und Strafgerichtsordnung für den AD vor. Eine Ueberweisung dieser Fälle an die ordentliche Gerichtsbarkeit wird abgelehnt.

Umfragen sind vorläufig noch die finanziellen Voraussetzungen des AD. Dierl hofft mit dem Tageslohn der Arbeitslosen und mehrere hundert Millionen betragenden Zuschüssen in der ersten Zeit auszukommen.

Graf Kaldreuth legt sein Amt im Reichslandbundes nieder.

Berlin. Graf Kaldreuth hat sein Amt als geschäftsführender Präsident des Reichslandbundes niedergelegt, um in einem Verfahren gegen die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft, mit dem sein Name in Verbindung gebracht wird, zur Wahrung seines Rechts vollen Handlungsfreiheit nach allen Seiten zu haben. Die Geschäftsführung des Reichslandbundes ist vom Präsidenten des Reichslandbundes in voller Einmütigkeit dem Präsidenten Meisinger übertragen worden.

Die Konsolidierung der Wirtschaft. Kein Grund zur Nervosität.

Berlin. (Funknach.) Von der Reichsregierung nahestehernde Seite wird folgendes mitgeteilt: Die Reichsregierung hat alles Interesse daran, daß die Wirtschaft sich jetzt innerlich und äußerlich beruhigt. Alle rigorosen Eingriffe haben zu unterbleiben und werden unterbleiben, so daß die Wirtschaft in der Lage ist, sich auf weite Sicht mit ihren Projekten einzustellen, da die Staatlichkeit ihr die notwendige Gewähr dafür bietet. Die Wirtschaft kann damit beginnen, großzügig zu planen. Der, der schnell und bald damit beginnt, kann der wärmsten mor-

Ein Aufruf Adolf Hitlers.

* Berlin. Reichskanzler Adolf Hitler erklärt folgenden Aufruf:

Ein demütigender Tag ist vorüber. Der 1. Feiertag der nationalen Arbeit. In überwältigender noch nie dagewesener Kundgebung hat sich das deutsche Volk zur Ehrung der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeitertumes bekannt. Ueber ganz Deutschland hin hat dieses wunderbare Bekenntnis in tausendfachen Demonstrationen ergreifenden Ausdruck gefunden. Aber dieser historische Tag darf nicht vorbeigehen, ohne daß der elementare Gefühlsausbruch des Volkes auch einen bleibenden Ausdruck findet und ohne daß dieses ideale Bekenntnis auch seinen materiellen Niederschlag in einer Leistung der Dauerbarkeit findet.

7 deutsche Bergarbeiter, Angehörige des Arbeiterbundes, denen das Los der härtesten Arbeit zugefallen ist, sind am Vorabend des 1. Mai einem furchtbaren Unglück zum Opfer gefallen und auf dem Felde der Arbeit geblieben. Witwen und Waisen sind ihrer Ernährer beraubt worden. Der Tod dieser Seelen soll der ganzen Nation der Anlaß sein, eine Stiftung zu errichten, aus der von jetzt an alle Soldaten der Arbeit, die auf dem Felde des Kampfes um das tägliche Brot fallen, die ausreichende Versorgung ihrer Familien gewährleistet wird. Es darf nicht mehr vorkommen, daß in Zukunft solche Opfer der Arbeit auf die knappen Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind. Es ist vielmehr eine Ehrenpflicht aller Deutschen, insbesondere

die Unterstützung der Reichsregierung verweigert sein. Es ist vollkommen fehl am Platze, wenn in der Wirtschaft und in Wirtschaftskreisen noch irgend eine Nervosität herrscht. Nachdem jetzt auch die Gewerkschaftsaktion durchgeföhrt ist, sind im Wirtschaftsleben durchaus konsolidierte Verhältnisse eingetreten, so daß sie auf lange Sicht arbeiten kann.

Um die Sicherstellung der Invalidenversicherung.

Berlin. (Funknach.) Wie das V.D.B.-Büro meldet, fand am Freitag im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung über die künftige Sicherstellung der Invalidenversicherung statt. An den Verhandlungen waren mit dem Reichsarbeitsministerium das Reichsfinanz- und Reichswirtschaftsministerium beteiligt. Diese Besprechungen leiten die sehr wichtige Aufgabe der Reichsregierung nunmehr in die Praxis über, die Sozialversicherung in Deutschland wieder auf gesunde Füße zu stellen. Insbesondere die Invalidenversicherung, die zur Zeit am allerchwächsten dasteht, soll zuerst saniert und repariert werden. Hierbei dürften die Bestrebungen dahingehen, durch die Schaffung eines ausreichenden Vermögensfonds dafür zu sorgen, daß auch in Zeiten härtester Anforderungen an die Invalidenversicherung und in Zeiten schwächster Beitragseingänge die Rentenleistungen immer sichergestellt sind. Sehr wesentlich in diesem Zusammenhang ist natürlich die Frage, wie weit der Finanzminister in der Lage ist, schon im kommenden Etat Mittel für diesen Zweck einzustellen.

2000 bäuerliche Landgemeinden ehren Hindenburg und Hitler

Im Rahmen der allgemeinen Neuordnung wählte eine Vorstandssitzung und eine Tagung des Landesauschusses des Verbandes bäuerlicher Landgemeinden den Bürgermeister Stephan-Dittersdorf bei Rohnweil, der der NSDAP angehört, zum kommissarischen Vorsitzenden. Dem vorläufigen Vorstand gehören an die Bürgermeister Arnold-Lunzenau, Dehmichen-Liptitz-Rammewitz, Wunderlich-Nieder-Rennersdorf, Dieß-Großhain und Hoale-Braunsdorf.

Der Antrag, dem Reichspräsidenten von Hindenburg und Reichskanzler Hitler die gemeinsame Ehrenbürgererschaft aller Landgemeinden anzufordern, fand einstimmige Annahme. Damit sind der Reichspräsident und der Reichskanzler zum Ehrenbürger von über 2000 bäuerlichen Landgemeinden ernannt worden.

aber der Begüterten unter ihnen, hier ihr Bestes und Möglichstes zu tun.

Ich rufe hiermit zur Errichtung einer Stiftung für die Opfer der Arbeit auf.

Aus ihr sollen in Zukunft die Hinterbliebenen aller deutschen Arbeiter, die in ihrem Berufsleben tödlich verunglückt sind, unterstützt werden. Diese Stiftung kann nicht groß genug sein. Sie muß ein sichtbares Symbol der Ehrfurcht des deutschen Volkes vor der nationalen Arbeit und ein Denkmal der unzerbrechlichen Gemeinschaft aller Klassen und Stände untereinander werden.

Spenden für diese Stiftung können auf das Konto:

„Stiftung für Opfer der Arbeit“

bei der Reichskreditgesellschaft Berlin-W. 8, Kontonummer III 49 eingezahlt werden.

Die Verwendung der Mittel wird von einem Ehrenauschuß bestimmt, der sich aus folgenden Personen zusammensetzt: Walter Schumann, Fritz Thullen, Dr. Emil Georg von Stank.

Berlin, den 4. Mai 1933.

Der Reichskanzler.
— Adolf Hitler.

Die Unterstellung sämtlicher Angestellten- und Arbeiterverbände unter die Führung Adolf Hitlers.

Berlin. (Funknach.) Die NSD.-Pressestelle teilt mit: Der Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ley, begab sich heute mittag zum Reichskanzler Adolf Hitler in die Reichskanzlei, um ihm zu melden, daß alle Arbeiter- und Angestelltenverbände sich der Führung Adolf Hitlers bedingungslos unterstellt haben. Die verantwortlichen Leiter der Verbände erklärten, daß sie alle Anordnungen des vom Führer eingesetzten Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit befolgen werden.

Neue Angriffe gegen Deutschland

Außenpolitische Aussprache im französischen Senat

Bei der Behandlung des Haushalts des Auswärtigen Amtes beschäftigte sich der französische Ministerpräsident Paul-Boncour auch mit dem Viererpakt, um ihn zu begrüßen sei, wenn er sich im Rahmen des Völkerbundes halte, die Verträge und den Grundlag der Gleichheit der Nationen anerkenne. Es wäre gefährlich, wenn man in den Viererpakt Forderungen auf Veränderung der Grenzen einschleife. Frankreich vertrete die Ansicht, daß es gegenwärtig Tollheit wäre, an den durch die Verträge gezogenen Grenzen zu rütteln.

Auf Vorwürfe des Senators Ecard eingehend rühmte Paul-Boncour, daß die französische Delegation in Genf es doch durchgesehen habe, daß die lajernierte deutsche Schutzpolizei als militärische Streitmacht angesehen werde, ein Beweis, daß ihre Schaffung eine Verletzung des Versailler Vertrages darstelle.

Zu dieser Behauptung ist folgendes festzustellen: Auf Drängen der Franzosen und ihres Kreises hat das Senef Effektivkomitee die Merkmale der deutschen Bereitschaftspolizei als solche für die militärischen Eigenschaften von Polizeikräften überhaupt bezeichnet. Wenn jetzt der Versuch gemacht wird, diese Feststellungen wieder dazu zu benutzen, die derzeitige Organisation der deutschen Bereitschaftspolizei zu einem Verstoß gegen den Versailler Vertrag zu stampeln, so richtet sich dieser Vorwurf tatsächlich gegen die Vorkonferenz; denn diese hatte bei der Neuorganisation der deutschen Polizei ihre Ausrüstung, Ausbildung und Unterbringung genau vorgeschrieben, Vorschriften, die auch heute noch befolgt werden.

Dahlen. Ein altes Weiden von Dorteit bei Dahlen ist verbrannt. Die alte Weidenmühle am Ufer des Dorfes hat der letzte Weiden abtragen lassen, nachdem schon voriges Jahr das Wohnhaus mit Stallgebäude ein Raub der Flammen wurde. Ueber ein Jahrhundert hat sie allen Dörfern getrotzt. Nun liegen die wuchtigen Weidenbalken auf der letzten Höhe und warten weiterer Verwüstung. Das für Ölgärten von Gärten und Gärten zum Bau verwendet worden sein. Eine vom Hof zerfallene Wetterfahne zeigt die Jahreszahl 1890. Die Weidenmühle war ein Baum und eine Weidenmühle unter norddeutschen Weiden.

Großenhain. In den Ruhestand. Der Rat der Stadt nahm in seiner letzten Sitzung Kenntnis von dem Tode des ersten Bürgermeisters Hoyer um Verlegung in den Ruhestand. Es ist die Entlassung des Landesverordnungsvertrages abzuwarten.

Großenhain. Justizamtmann i. R. Paul Dendel ist Mittwoch nach längerem Leben verstorben. Mit ihm ist wieder ein weit und breit beliebter Großenhainer Einwohner in die Ewigkeit eingegangen. Der Verlebte war, bevor er am 1. Oktober 1899 vom Amtsgericht Chemnitz nach hier versetzt wurde, an verschiedenen anderen Gerichten tätig. Als die Jahre hindurch bis zu seinem Abgang in den Ruhestand am 30. September 1927 hat er als Grundbuchführer beim Großenhainer Amtsgericht in treuester und gewissenhafter Weise gewirkt. Justizamtmann Dendel ist nahezu 71 Jahre alt geworden, davon hat er 50 1/2 Jahre im Staatsdienst verbracht.

Hörsingen. Nur Freude der Dorfeinwohner ist auch in diesem Jahre das Ehepaar wieder in den hiesigen Ort zurückgekehrt und hat auf dem einen zum Quartier hergerichteten Baune des Rittergutesverwaltung Schönfeld gehörigen Anwesen Wohnung genommen. Die beiden Eheleute sind fleißig bei der Arbeit, um ihr Nest herzurichten, und es ist ganz erträglich für den Tier- bzw. Vogelfreund, dem Treiben zuzuschauen. Allem Anschein nach dürfte es dieses Jahr zum Fruchtjahr kommen.

Leisnig. Unglücksfall, kein Selbstmord. Der gemeldete Tod des Silbercolliers und Bankvorstandes a. D. Steffens hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Nach den polizeilichen Erörterungen liegt nicht Selbstmord, sondern Unfall vor. Steffens hatte die Gewohnheit, sich vor dem Schlafengehen noch ein warmes Getränk zu bereiten. Dabei war er in der Nacht zum Dienstag eingeschlafen. Die Flüssigkeit war überlaufen und hatte die Flamme des Gasföhrers zum Erlöschen gebracht, so daß durch das Einströmen des ausströmenden Gases der Tod Steffens herbeigeführt worden war. Auch andere Momente sprechen für das Vorliegen eines Unfalls.

Dresden. Gefährliches Spiel. Am Mittwoch ereignete sich am Rabitzer Damm ein aufregender Vorfall. Mehrere Kinder hatten einen Tonfoll Sorenapfeifen geunden. Eine der Kinder beherrschte die Pfeifen mit Hilfe eines Brenngases, infolgedessen kam es zu einer Explosion, bei der ein Kind verletzt wurde. Es ist noch nicht festgestellt, woher die Sorenapfeifen stammen.

Dresden. Mit fochendem Teer verbrät. Am Donnerstag verbrätte sich in einer hiesigen Akkumulatorenfabrik ein 22-jähriger junger Mann mit fochendem Teer. Er erlitt schwere Verbrennungen an Händen und Brust.

Dresden. Schwarze Chronik. Auf der Bismarckstraße wurde gestern nachmittag ein 60-jähriger Radfahrer von einem Auto überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Carolabau starb. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den Sanitätsrat Dr. v. Koch. — In seiner Wohnung auf der Feldherrenstraße wurde am Donnerstagabend ein 63-jähriger Kammermüller tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Kohlenoxydvergiftung vor.

Freital. Der Kommissar bei der Kreisbauhauptmannschaft Dresden-Bauhen, Guno Meber, hat den Justizangestellten Otto Krähmer-Freital (NSDAP.) zum unbefristeten Stadtrat in Freital ernannt. — Als Kommissar für die Freitaler freien Gewerkschaften ist der Kreisleiter der NSDAP. Freital, van Kranenbrock, eingesetzt worden.

Freiberg. Vom freiwilligen Arbeitsdienst. In Langenau wurde dieser Tage ein Lager des freiwilligen Arbeitsdienstes eingerichtet, in dem 120 Arbeitsdienstwillige untergebracht wurden. Sie werden mit dem Bau eines Sportplatzes, mit Regulierungsarbeiten an der Striegis und mit Restaurationen auf zwei Langenauer Rittergütern beschäftigt.

Freiberg. Ruchthausstrafe für einen ungetreuen Postkellner. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts Freiberg hatte sich der ehemalige Postkellnerinhaber Gustav Nidel in Rüdendach zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn wegen schwerer Amtsunterlassung, schwerer Urkundenfälschung und Unterdrückung im Amt zu einer Gesamtschuldsstrafe von einem Jahr drei Monaten. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf drei Jahre von drei Jahren aberkannt.

Famenz. Tot aufgefunden. In Thonberg war der 38 Jahre alte Tonarbeiter Walter Baale seit Anfang April vermisst worden. Er wurde jetzt auf dem Deuboden erhängt aufgefunden. — Am Dienstagabend wurde aus einem der sogenannten Sandhachtische in Neu-Wiednitz eine männliche Leiche geborgen. Es handelte sich um den seit vier Wochen vermissten Glasbleicher Richard Richter aus Strahrbach.

Bauhen. Die brennende Eisenbahnbrücke. Wahrscheinlich durch Funkenflug geriet gestern nacht die Eisenbahnbrücke zwischen Radibor und Quoss in Brand. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Immerhin wurde der Verkehr auf der Eisenbahn nach Weibenberg einige Zeit unterbrochen und mußte durch Umleitungen aufrecht erhalten werden.

Bauhen. Landeskreistag Walpurgis. An der unter dem Vorsitz des Landesältesten Dr. v. Rostk-Ballwin im Ständehaus abgehaltenen Sitzung des Landkreistages Walpurgis 1933 wurden 4 Abgeordnete, darunter der Bischof von Meißen, durch Handschlag verurteilt. Aus dem von der Landständischen Bank erstatteten Bericht für 1932 geht hervor, daß der Reingewinn sich auf 94487 Mark beläuft. Nach Entgegennahme der Berichte der unter der Verwaltung der Stände stehenden Stiftungen wurde der Vorschlag des Landkreises genehmigt. Dr. v. Rostk-Ballwin wurde zum Schluss einstimmig wieder zum Landesältesten auf die nächste Wahlperiode gewählt.

Burzen. Selbstmordversuch einer Belgierin in Burzen. Hier sprang am Kanal eine Frau in selbstmörderischer Absicht ins Wasser. Die Lebensmüde konnte von Passanten rechtzeitig dem nassen Element entzogen werden. Sie wurde in Burzener Krankenhaus gebracht. Es handelt sich um eine 37 Jahre alte Frau Fischer aus Deßau bei Leipzig.

Hartitz. Um Hahndog zum Kreuz, wo sich schon manches Verkehrsunglück ereignet hat, geschah am vergangenen Mittwoch mittags ein weiteres Autounglück. Ein auf der Fahrt nach Hartitz befindlicher, mit zwei Personen besetzter Doppel-Wagen überschlug sich auf dem vorgenannten Gäßchen vorüber führenden Hundstrecke, wo er auf dem Felde liegen blieb. Die beiden Insassen des Wagens können vom Glück reden, daß sie so davongekommen sind. Durch die zertrümmerten Fenster Scheiben wurde dem Fahrer die Brust durchschlagen, jedoch konnte ihm sofortige ärztliche Hilfe zuteil werden. Der Beifahrer kam aber mit dem Schwere davon. Der Sachschaden des Wagens, der vollkommen neu war, war

nicht allzu groß. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Chemnitz. Knabe tödlich überfahren. Am Mittwoch nachmittag wurde auf der Dorfstraße in Braunsdorf ein 12-jähriger Schulfahrer von einem Chemnitzer Lieferkraftwagen überfahren und getötet. Der Knabe hatte am Straßenrande gespielt, und kurz vor dem Kraftwagen die Straße überqueren wollen. Den Kraftwagenführer soll keine Schuld treffen.

Dainichen. Scherz verkehrt auf dem Dach eines Eisenbahnwagens. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich auf der Eisenbahnstrecke Chemnitz-Dainichen. Ein 54 Jahre alter Hilseschaffner war während der Fahrt auf das Dach eines Wagens geklettert, wahrscheinlich um kurz vor der Einfahrt in Dainichen die Schlußklappe zu entfernen. Der Schaffner wurde bei der Ankunft des Zuges auf dem Wagen liegend schwer verletzt gefunden. Er hatte einen Schädelbruch. Die Ursache ist noch nicht geklärt.

Marienberg. Schwere Autounfälle. In der Bodentalstraße stieß gestern morgen ein mit 18 Taktberrenarbeitern besetzter Lieferwagen gegen einen Baum. Von den Insassen mußten vier mit schweren und fünf mit leichteren Verletzungen ins Marienberger Krankenhaus eingeliefert werden. Das Auto wurde vollständig zertrümmert.

Aue. Verkehrsunfall. Auf der Staatsstraße in der Nähe der Roten Mühle bei Schwarzenberg stieß der Motorradfahrer Friedel in hoher Geschwindigkeit mit einem Lastauto zusammen. Friedel kam zum Sturz und erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Auer Krankenhaus notwendig machten.

Zwickau. Ungetreuer Beamter. Am Dienstag hat sich hier der beim Oberverwaltungsamt Zwickau angetretene Obersekretär Diez der Staatsanwaltschaft gestellt. Er gab an, Untersuchungen bezogen zu haben. Wie verlautet, handelt es sich um einen Betrag von mindestens 10000 M.

Glauchau. 80-jähriger aktiver Turner. Am Mittwoch konnte in hiesigem Alter Fräulein Schneider-Schneidmeyer den 80. Lebensjahr vollenden. Der Jubilär, der sich auch beruflich viele Verdienste erworben hat, ist noch heute aktiver Turner im Turnklub D. V., dem er über 60 Jahre angehört. Obermeister Denschel war auch lange Jahre Gutsruhwart und Gutsfahner des Mühl-Weiß-Gräu der Sächsischen Turnerschaft und wurde mit dem Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft, des Kreises Sachsen und des Gauces ausgezeichnet.

Plauen. Ein Gefangenenerkenntnis für Plauen. Am Dienstagabend fand im Stadterordneten-Stungssaal auf Veranlassung des kommissarischen Bürgermeisters eine Besprechung mit Vertretern der Verbände zum Zwecke einer gemeinsamen Stellungnahme wegen Errichtung eines Ehrenmals für die Gefallenen statt. Zur Bearbeitung aller auftauchenden Fragen wurde ein Arbeitsausschuß gewählt.

Säckisch. Die Bluttat in Wirbigsdorf vor dem Schwurgericht. Vor dem Weiblicher Schwurgericht hatte sich am Mittwoch die 56 Jahre alte Landarbeiterin Anna Weier aus Wirbigsdorf wegen Totschlags zu verantworten. Am 18. Februar d. J. während des Mittagessens geriet die Angeklagte, die völlig taub ist und bei dem Gutsbesitzer Richard Schönfelder in Wirbigsdorf beschäftigt war, mit dem 21 Jahre alten Ruffler Willi Krause wegen einer Nichtigkeit in einen Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Die Frau wehrte die Angriffe des Krause mit einem Messer, das sie beim Essen benutzte, ab und traf den jungen Mann in die Brust. Krause verstarb nach wenigen Minuten. — Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen vorläufiger Körperverletzung mit Todeserfolg zu 3 Monaten Gefängnis unter Aufsichtung mildernden Umständen. Ein Teil der Strafe wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet und für den Rest wurde der Frau Strafaußscheidung gewährt.

Amtlicher Sitzungsbericht

von der 1. und 2. öffentlichen Sitzung der auf Grund der Reichsfinanzgesetze neuorganisierten Gemeindevorordneten der Gemeinde Zeithain am 2. Mai 1933 in der hiesigen Festungskirche.

Anwesend waren die Herren: Bürgermeister Dehlich, die Verordneten G. Marx, Ehrhardt, Weiser, Bahner, Gähne, Karl Hofmann, Schöller, G. Risse, Fleischer, Rudloff, Otto Marx und Ernst Naumann.

Punkt 1: Einweisung und Verpflichtung der neuen Gemeindevorordneten.

Herr Bürgermeister eröffnete punkt 8 Uhr die erste Sitzung. Darauf wußt er die Herren Gemeindevorordneten mit ihren Pflichten bekannt und weist sie darauf mittels Handschlag in ihr Amt ein.

Punkt 2: Wahl des Verordneten-Vorsitzers und Stellvertreters.

Einstimmig wird Herr Clemens Marx (NSDAP.) zum Verordnetenvorsitzer und ebenso einstimmig Herr Otto Marx (Kampffront Schwarz-Weiß-Rot) zum Stellvertreter gewählt.

Punkt 3: Wahl der Schriftführer.

Als Schriftführer wird einstimmig der Verwaltungsbeamte Herr Meiß und als Stellvertreter Herr Gemeindevorordneter Herr Gähner gewählt.

Mit dieser Tagesordnung war die erste Sitzung beendet, der sich sofort die zweite öffentliche Sitzung anschloß.

Herr Gem.-Vorsitzer G. Marx eröffnet diese Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Gemeindevorordneter Gähne, den Punkt 3 der Tagesordnung nicht öffentlich zu verhandeln, was auch einstimmig beschlossen wird.

Punkt 1: Wahl des stellvert. Bürgermeisters und dessen Stellvertreters.

Herr Bürgermeister teilt mit, daß nach einer Verordnung des Reichskommissars diese Wahlen einstimmig zu verstehen sind, da baldig eine Neuorganisation in dieser Frage zu erwarten ist. Das Kollegium nimmt davon Kenntnis.

Punkt 2: Wahl der Ausschüsse.

Die Ausschüsse werden durch Zufall wie folgt besetzt: 1. Finanz- und Verwaltungsausschuß: Die Herren G. Marx, Otto Marx, Ehrhardt, Fleischer und Weiser. 2. Bauausschuß: Die Herren Hoffmann, Naumann, Otto Marx, Gähne und Schöller.

3. Feuerlöschsausschuß: Die Gem.-Verordneten Naumann, Bahner und Weiser, sowie der Brand- und Gerüstmeister.

4. Wohlfahrtsausschuß: Als Gemeindevorordneten die Herren Bahner und Rudloff, Verordneter Naumann als Ortsabteilungsleiter. Die Hinzunahme eines Sozialrentnervertreters wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Als Schlußauschuß soll bis zur neuen gesetzlichen Regelung der geschäftsleitenden Ausschüsse weiter bestehen bleiben.

Punkt 3: Anträge.

Besondere Anträge liegen nicht vor. Beschlossen wird einstimmig noch, den nationalsozialistischen Vertretern die nationalsozialistische Gemeindezeitung und den bürgerlichen Vertretern die nationale Gemeindezeitung durch die Gemeinde zu liefern.

Darauf wurde nichtöffentlich weiterberaten.

Die Ernennung der Reichsstatthalter.

Berlin. (Funkdruck.) Wie verlautet, werden auf Vorschlag des Reichskanzlers folgende Reichsstatthalter ernannt werden:

- Staatspräsident Marx für Württemberg;
- Staatspräsident Wagner für Baden;
- Gauleiter Mutzschmann für Sachsen;
- Gauleiter Sprenger für Hessen;
- Ministerpräsident Röber für Bremen und Oldenburg;
- Gauleiter Voepel für Anhalt und Braunschweig.

Ueber die Statthalter für Mecklenburg, Lippe, Hamburg und Lübeck ist noch keine Entscheidung getroffen.

Der Dresdner Kreuzchor.

Der durch seine zahlreichen Konzerte in In- und Auslande rühmlichst bekannt ist und sich erst im letzten Jahre wieder im Eragebirge, in der Lausitz und in Thüringen neue Erfolge erlangt, hat am Karfreitag seine Jahresarbeit unter Kirchenmusikdirektor Rudolf Rauersberger abgeschlossen durch eine Ausführung des Matthäus-Passion in der Originalbesetzung (Knaben- und Männerstimmen), die bekanntlich durch den Rundfunk auf ganz Mitteldeutschland übertragen wurde. Die Ausführung hat in der Presse und besonders in den musikalischen Kreisen weit über Dresden hinaus starkes Interesse und höchste Anerkennung gefunden.

Die Anmeldung von Knaben, welche Ostern 1934 in den Dresdner Kreuzchor aufgenommen werden wollen, ist möglichst bald, nämlich noch vor Pfingsten zu bewirken.

Die Knaben müssen an den folgenden drei Donnerstagen (11. Mai, 18. Mai und 1. Juni) bei Herrn Kantor Rudolf Rauersberger vorgestellt werden. Auswärtige (nach vorheriger, rechtzeitiger Anmeldung) auch Sonntags 11 1/2 Uhr.

Es kommen nur in Frage musikalische Knaben im Alter von 9-10 Jahren, (ältere können nicht berücksichtigt werden) die eine sächsische Sopranstimme und gute Schulnoten haben. Es ist erwünscht, auch jetzt schon Knaben des 3. Schuljahres vorzustellen, damit die Eltern rechtzeitig wegen angemessener Vorbereitung beraten werden können. Die Vergünstigungen für die Sängler des Kreuzchores sind bekannt: Die Knaben erhalten in der Kreuzschule freie Wohnung, freien Unterricht bis zur Reifeprüfung, in der Hauptache freie Bekleidung. Beaufsichtigung, ärztliche Behandlung, Bäder, Bücher u. a. Die Stundentaxe haben ebenfalls freien Unterricht, erhalten in der Folge bestimmte Geldbeträge, soweit möglich auch freie Fahrt auf der Straßenbahn und Pensionsschein. Außerdem können sie Vereicherungen in der Beschaffung der Schulbücher erhalten.

Bildung des Reichsverbandes „Deutsche Bühne“ Landesverband Sachsen.

In der Landesverband-Gesamtvorstands-Sitzung des Bühnenvolksbundes, Landesverband Sachsen, wurde unter Beteiligung von drei Vertretern des Kampfbundes für deutsche Kultur, Chemnitz und Leipzig, des Leiters der Kulturpolitischen Abteilung der NSDAP., Kreis Leipzig, sowie von Vertretern des Bühnenvolksbundes und Mitgliedern der NSDAP. Dresden einstimmig beschlossen: Entsprechend der zwischen dem Bühnenvolksbund und dem Reichskommissar Dinkel für den Kampfbund für deutsche Kultur und dem Leiter des Reichsverbandes „Deutsche Bühne“, Berlin, Dr. Stana, getroffenen Abmachungen wird der Landesverband Sachsen des Bühnenvolksbundes unenannt in „Reichsverband „Deutsche Bühne“ e. V., Landesverband Sachsen“, vorbehaltlich der zukünftigen vereinsrechtlicher Genehmigung. Die bisherigen Ortsgruppen des Bühnenvolksbundes in Sachsen nennen sich künftig unter Berücksichtigung der vereinsrechtlicher Notwendigkeiten „Reichsverband Deutsche Bühne e. V., Ortsgruppe (Ortsbezeichnung)“. Die Zusammenlegung der Vorstände erfolgt nach den örtlich bedingten Verhältnissen im Einklang mit der für alle kulturellen Belange von der NSDAP. bestimmten zukünftigen Gestaltung des Kampfbundes für deutsche Kultur durch die Landesstelle des Reichsverbandes „Deutsche Bühne“ e. V., Leipzig C 1, Dittiching 17.

Kaserne in Flammen. — 4 Kinder verbrannt.

Demmin (Pommern). In der zu Notwohnungen hergerichteten alten Weiskaserne brach gestern vormittag Feuer aus. Obwohl sämtliche Wehren aus Demmin und Umgebung mit 20 Rohren Wasser gaben und die gesamte Reichswehr, das Arbeitsdienklager und die Sanitätskolonnen sich an den Löscharbeiten beteiligten, war die Bekämpfung des rasch um sich greifenden Feuers sehr schwierig. Etwa 40 bis 50 Familien sind obdachlos geworden. Die meisten von ihnen haben nur das nackte Leben gerettet. Vier Kinder eines Arbeiters, die in der elterlichen Wohnung eingeschlossen waren, fanden den Tod in den Flammen.

Leistungs- und Führerprinzip bei Besetzung der leitenden Stellen in den Arbeitsämtern.

Berlin. Dieser Tage hat amischen dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den von dem Arbeitsminister beauftragten Vertrauensleuten der NSDAP. und des Stahlhelm eine grundsätzliche Aussprache über die künftige Besetzung der leitenden Stellen in den Arbeitsämtern stattgefunden.

Es wurde hierbei nötige Uebereinstimmung darüber erzielt, daß neben den allgemeinen Gesichtspunkten, die das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums verlangt, in erster Linie Führereigenschaften, sowie besondere fachliche Vorbildung und Eignung bei den auf derartigen sozialpolitisch verantwortlichen Posten stehenden Persönlichkeiten vorauszusetzen sind. Entgegen der Ansicht der bisher majoritär entscheidenden Selbstverwaltung soll die Besetzung künftig den Maßstäben entsprechen, die allgemein an Beauftragten gestellt werden. Um Mißgriffe von vornherein zu vermeiden, wird bei der Auswahl der zu besetzenden Beamten ganz besonders sorgfältig Verfahren und das Leistungs- und Führerprinzip in den Vordergrund gestellt werden.

Turnverein Riesa e. V.

Sonntag, den 7. Mai 1933, abends 7 Uhr
findet im Wettiner Hof ein
Deutscher Tanz-Abend
statt. — Wir laden hierauf herzlich ein
der Bekanntschaft.

Für die vielen Ehrungen und Geschenke anlässlich meines
Berufsjubiläums danke ich allen herzlich.
Paul Kuba, Schulhausmeister
der Pestalozzi- und Berufsschule Riesa.
5. Mai 1933.

Boltsmissionenfest in Zahnshäufen.

Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 3 Uhr Vortrag
des Herrn Frank Meißner über
„Die Leipziger Mission in Ostindien“.
Alle Missionsfreunde und Missionskreuzadmiralen aus
Stadt und Land sind herab. dazu eingeladen.
Harrer Fr. Rens.

Vereinsnachrichten

Union. Heute keine Singstunde.
NSD. Heute alle Spieler im Biergarten. Freitag,
d. 5., außerordentl. Mitgliederversammlung.
Tagesordnung: Politische Gleichschaltung des
Vorstandes.
NSD. V. G. B. Sonntag, ab. 8 Uhr Würstchen- und
Kaffeeabend. Sonntag, den 7. 5., Dampfer-
fahrt. — Treffpunkt: Schiffstation 7-8 Uhr.
Pünktl. Erscheinen erbeten. Mittellose erhalten
Fahrt vergütet.
Werkschüler-Verein Riesa-Gröba. Versamm-
lung 6. 5. 20 Uhr Bahnhof, Spielplatz. Kollegen,
die an der Dampferpartie teilnehmen, müssen
1/2 Stunde vor Abgang da sein.
Vereinigte Sächl. Militärvereine. Sonntag, 7. Mai,
von 12 Uhr mittags an Bezirksversammlung im
Wettiner Hof in Riesa. Alle Kom. können daran
teilnehmen. Vereinszeichen dient als Ausweis.
Fußball-Verein Riesa. Sonntag, den 6. 5.,
19.30 Uhr Stellen an der Trinitatiskirche zum
gemeinsamen Abmarsch nach Delitzsch am Monats-
fest, anschl. Ländchen. Beitr. Beteiligung erw.
Sportverein Stahlhelm Riesa. Sonntag, 8. Mai,
Jugendgruppe Stahlhelmheim, — Lieberbühler.
Fahr- und Reitverein Riesa. Sonntag, den 7. Mai,
keine Reitbahn, dafür Dienstag, den 9. Mai,
18 Uhr Besichtigung durch Herrn General Benthe.
Zahlreiches und pünktl. Erscheinen wird erwartet.
Vogelwachtelverein Riesa u. Umg. Morgen, d.
6. 5. Versammlung im Stern.
SV. Riesa. Heute Monatsversammlung, alle erscheinen.

Stadtparkwirtschaft.

Sonntag, den 7. Mai 1933

Gr. Eröffnungs-Konzert
ausgeführt von der gesamten SA-Kapelle
2101, Leitung S. Klamm.
Anfang 3 Uhr. Eintritt RM. 0.30.

Hierzu laden eracht. ein H. v. d. W. u. d. SA-Kapelle.

Schlützenhaus Sonntag, den 7. Mai
feiner öffentl. Ball.
Stimmungsvoller Hof.
18 Uhr. Freit. l. ein E. Jahr.

Achtung!

Billardklub Ragewitz.

Sonntag, den 7. Mai 1933, großes Stiftungsfest
Theater, feiner Ball, Humor. Dazu laden
alle Freunde, Männer herab, ein d. Billardklub.

Gasthof Radewitz.

Sonntag und Sonntag 25 jähriges Jubiläum
des Jugendvereins „Eichenkrans“.

Sonntag Nimmers, Konzert und Theater,
Sonntag ab 4 Uhr feiner Ball.

Hierzu laden frdl. ein der Verein u. der Wirt.

Geschäfts-Übernahme

Einer neuen Einwohnerschaft von Riesa und
Umgebung zur gefälligen
Kenntnisnahme, daß wir das seit 30 Jahren bestehende

Holz- und Kohlengeschäft

von meinem Bruder Paul Föhle übernommen haben und
bitten auch weiterhin um freundliche Unterstützung.
Riesa, d. 5. 5. 33. Hochachtungsvoll Hans Föhle u. Frau.

Über die
neuen
LINGEL
Frühjahrs-
Modelle
gibt es nur ein
Urteil:
**unübertroffen
schön u. preiswert**



8 30 10 50 12 50

Alleinverkauf für Riesa:

Schuhhaus Kümmel, Parkstraße

Allgemeiner Turnverein Riesa

Spielabteilung
Wir bitten unsere lieben Mitglieder und die
geladenen Gäste um recht zahlr. Erscheinen
zu unserem

„Deutschen Frühlings-Tanzabend“

am Sonntag, den 7. Mai d. J., im Gasthof Paulita,
Auf zur Baumblut-Partei! Beginn 8 Uhr. Der Vorstand.
Nur rechteitiges Kommen sichert guten Platz.

20 Jahre Sportverein B. e. B. Ründritz

Jubiläumssfeier
Sonntag, d. 6. Mai 1933, 20 Uhr
Gasthof Renssch
Groß. bunter Abend

Sonntag, den 7. Mai 1933, 19 Uhr
Gasthof Renssch
gr. Saal • Tanzdiele

Sonntag Vereinswettkampf sämtl. Mannsch. gegen
Sportv. Röberau. 4 Uhr Ründritz 1. — Röberau 1.

Hotel Thüringer Hof, Gröba

Tel. 352, Inh. Arthur Müller
Gut bürgerlicher Mittagstisch. Bedienung zu
RM. 0.85, 1.20 und 1.40. Abonnenten
erhalten Vorzugspreis. — Fremdenzimm. Gute Betten.
Solide Preise.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag feiner öffentlicher Ball • Anfang
7 Uhr.
Um gütigen Zuspruch bitten Bruno Hofmann u. Frau.

Gasthof Heyda.

Sonntag, 7. Mai, feine Ballmusik.
abends 7 Uhr
Dazu herzlich einladet
Rudi Sommer.

... und jetzt denken Sie an die Ergänzung Ihrer

Sommer-Kleidung

Ich biete Ihnen — wie stets — besonders
reichhaltige Auswahl
und auffallend niedrige Preise

Damen-Sommerröcke | **Herren-Mäntel**
Damen-Sommerkleider | **Sacco- u. Sportanzüge**
Herrliche Neuheiten in | **Loden- u. Gummimäntel**
D.-Blusen und -Röcken | **Trenchcoats**

Sämtl. Sport- u. Wanderkleidung f. groß u. klein
Knaben- und Mädchenkleidung für jedes Alter
Leichte Waschkleidung - Wäsche - Strümpfe

Die letzten Neuheiten in

Kleider-Stoffen jeder Art, sehr billig

Franz Heinze

Gasthof Mergendorf.

Verkaufe morgen
Schweinefleisch
Bündel von 55 Wfa. an.

Empfehle diese Woche
Kalbfleisch
Wfd. 70 und 80 Wfa.

Otto Lamm
Hobitz, Telefon 278
Riesa, Goethestr., Tel. 134

Pa. Rindfleisch
1. Koch. Wfd. 60, 2. Braten
ohne Zul. 80, 3. Roulad. 85
Fritz Müller, Schloßstr. 18

Tägl. 2mal frischgehackt.
Spargel

hat früh und abends ab-
zugeben, sowie Mittwoch
und Sonnabends auf dem
Wochenmarkt

Ganz, Sittlergut Soberien
Telefon Amt Riesa 334.
Bestelle auch auf Beitel-
lung jeden Keinen Böken
nach Riesa.

Achtung! Hausfrauen Achtung!

Reibelwurst im Wfd. nur 80
Salamiwurst im Wfd. nur 80
Bockwurst im Wfd. nur 80
Speck, geräucher, im Wfd. nur 70
Kalksinken, Schinken, Rauchfleisch
sowie alle anderen Sorten Wurstwaren billig.

Oswin Hanns, Döbeln.

Verkaufe morgen auf dem Wochenmarkt
Pa. Rindfleisch z. Braten Pfd. 80
z. Kochen Pfd. 55
Gulack Wfd. 0.85, pa. hauschlacht. Wurst. — Leber,
Blut- und Bratwurst. R. Klauer.

Bei den billigen Leipziger morgen auf dem
Markt billig, billig
1. la teile reife Tomaten Wfd. 0.25, 2. die best. blauen
Apfelsinen Wfd. 0.15, 3. goldgelbe Bananen, 4. süß-
saure Gewürzsauren, billig, billig.

Morgen auf dem Wochenmarkt pa. Mastschinken
1. Koch. Wfd. von 0.55 an, Derbes 0.80, Schweinef.
Kotelett und Hamm Wfd. 0.80, Kalbfleisch Wfd. von
0.75 an, ger. Speck in ganz. Seiten Wfd. von 0.70 an,
Rauchfleisch, mager Wfd. 0.80, sowie alle anderen
Fleisch- und Wurstwaren billig.
Lindorf & Co, Bad Liebenwerda.

Eis-Verkauf
Vertage vorm. 7 bis 8 Uhr, nachm. 1/2 bis 1/3 Uhr
1/5 bis 3 Uhr. — Sonntags vorm. 7 bis 8 Uhr.
Richard Dieblich, Riesa — Fernruf 694.
Niederlage der Brauereien Riefewitz und Teitelbacher
Döbeln. — Weinfezert.

Wolko-Schuhe
die prächtigen Schuhe für
Frühling und Sommer. Teuer?
Keine Idee — Gut? Und wie!
5.90 6.90 7.90
genügen schon!
Wolko-Jugendschuhe ab 3.50

Schuhhaus Wiederhold
Riesa Gröba

Achtung Hausfrauen! Zum Wochenmarkt

treffe mit einer großen Sendung Rielen-Bratlinge
2 Stück nur 0.25, Fettheringe (sehr saft) 10 Stück
nur 0.35, pa. Rollmöse 4 Stück nur 0.25, feine
Bismarckheringe 3 Stück nur 0.25, russische Sardinen,
1/2 Wfd. nur 0.25, Delikatessarten (süßsauer) 6 Stück
nur 0.25, Sauerkraut Wfd. nur 0.10, saure Gurken
3 Stück nur 0.10, fr. Nordbückling 10 Stk. nur 0.35.
Webers Verkaufszentrale, Chemnitz.
Erkenntlich durch Blafate.

Jeden Mittwoch frischen Sahne- und Käse-
und Sonnabend frischen Sahne- und Käse-
Bekohlungen hierfür werden an den
vorhergehenden Tagen entgegengenommen.
Wolkerei-Genossenschaft e. S. m. b. H., Riesa | Elbe.

Gasthof Sichtensee.
Sonntag
zur Geburtstagsfeier
öffentl. Ballmusik

Morgen zum Markt
erstklassigen Bienen-
HONIG
selten billig.
Niedermühle Vuhau.

Kammerjäger Röder
kommt nach hier u. Umgeg.,
um Ratten, Mäuse, Schwä-
ben, Wanzen u. Ameisen
restlos unter Garantie zu
vertilgen. Bestellungen
sende man sof. unt. „Röder“
an das Tageblatt Riesa.

Gerliche Sorten Pfingstrosen
Dacorien: weiß, rosa,
fleischfarbig, creme, rot,
starke Pflanzen 75 Wfa.
Dielytra spectabilis
Eränenbes Herz
starke Büsche 60 Wfa.
**Rieser-Schmuck-
Dahlien**
die Rasse der Zukunft,
starke Knollen 80 Wfa.,
Alpen-Edelweiß
starke Pflanzen 35 Wfa.,
Alpen-Enzian
schöne Pflanzen mit
8-10 Trieben 50 Wfa.,
Freilandfarne
starke Knollen 30 Wfa.,
Estragonpflanzen
echte deutsche, 40 Wfa.,
Gladiolen
Ausstellungs-Sortiment,
10 Sorten 1.- Wf.,
**China- und Japan-
Lilien**
Montretien
Panzette
Aureonon
Glückselig-Außchen
Gefülltblühende
Begonien
Stück 15 Wfa.,
**Gemüse- und
Blumen-Samen**
Schreibers Qualitäten
Gras-Samen
Samenhandlung
Schneider
Schneidhainer Str. 8
am Hindenburgplatz.

Vertreter
1. Verkauf v. Zäun u.
Einschlagarbeiten v.
Zäunfabrik gesucht.
Bemerkungen unter
Z 3377 a an das Tage-
blatt Riesa.

Als pers. Schneiderin
in und außer dem Hause
empfiehlt sich
Hertha Driesnack
Ründritz, Am Gang 6.

Jetzt ist es
Zeit zum Streichen
Wilh. Berg Bahnhof-
Hortzstraße 13

**Sommer-
sprossen**
Fidel, Mitesser, großporiger Haut und Falten besitzig garantiert
Creme u. Seife. Hält dort, wo noch nichts geblüht
hat. Ueb. 10000 Dankschreiben, Empfehlung
u. 10000. Creme: Mk. 0.90, 1.50 u. 3.-. Seife: Mk. 0.75
Parfümerie Zsch. Schlageterstraße 67.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten.

Sächsischer Gemeindegtag.

Der Vorstand des Sächsischen Gemeindegtages ist in seiner neuen Zusammensetzung am Freitag, den 28. April d. J., erstmalig zusammengetreten und wählte nach der Eröffnung durch das geschäftsführende Vorstandsmitglied Präsident Dr. Raumann zunächst als ersten Vorsitzenden Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Owe-Goldth und als 1. und 2. Stellvertreter die Herren Stadtrat Kurt-Aue und Reichstagsabgeordneten Rittergutsbesitzer Sieber-Bieberoda.

Der Vorstand beschloß, sich bei der sächsischen Landesregierung, wie bei der Reichsregierung für eine gleich bewährte Fortsetzung des Arbeitsbeschaffungsprogramms einzusetzen. Innerhalb dieses Arbeitsbeschaffungsprogramms aber müsse nunmehr auch die Forderung erhoben werden, die Instandhaltung von Hochbauten mit zu finanzieren. Die Ausschaltung der Hochbauten, die trotz der wiederholten Vorstellungen des Sächsischen Gemeindegtages und des Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums beim bisherigen Sofortprogramm konsequent durchgeführt worden ist, beeinträchtigt den Nutzen der ganzen Aktion für Sachsen außerordentlich.

In der anschließenden Sitzung des Finanzsausschusses wurde erneut die Notlage der sächsischen Gemeinden, vor allem wegen der weit über dem Reichsdurchschnitt liegenden Belastung mit Wohlfahrtsdienstleistungen, durchgesprochen. Es soll vorgeschlagen werden, nach dem Vorbilde des Thüringer Städtetages im Einvernehmen mit der sächsischen Regierung durch eine Abordnung beim Herrn Reichskanzler persönlich vorzulegen zu werden, um für die besondere Notlage der sächsischen Gemeinden, die diejenige namentlich der süddeutschen Länder bei weitem übertrifft, besondere Maßnahmen zu erzielen. Aus dem gleichen Grunde hält auch der sächsische Gemeindegtag die jetzt vom Reichsregierung monatliche Reichswohlfahrtsbeiträge, die für die Gesamtheit der sächsischen Gemeinden 80 Mill. RM betragen, für ungenügend und verlangt für die folgenden Monate bis zur endgültigen organisatorischen Aenderung der Arbeitslosenfürsorge einen Betrag von monatlich 120 Mill. RM.

Einstimmig wurde darauf hingewiesen, daß mit allem Nachdruck der Gedanke verfolgt werden müsse, eine öffentliche Unterstützung nur noch gegen Arbeitsleistung zu gewähren. Dadurch werde insbesondere die außerordentlich unerwünschte Schwarzarbeit ausgeschaltet werden. Der freiwillige Arbeitsdienst müsse unter allen Umständen gefördert werden. In diesem Rahmen sei auch die Durchführung eines großen Arbeitsdienstes und flaren Arbeitsprogramms notwendig, mit dem verbundene Anlagen geschaffen werden könnten, was bisher nicht immer geschehen sei.

Die Aufträge für die Arbeitsdienstracht.

W Berlin. Gestern fand im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung statt, die das im Ausbau befindliche Wirtschaftsausschuss für den Arbeitsdienst einberufen hatte. Gegenstand der Besprechung, an der die Vertreter der hiesigen interessierten Verbände der Industrie und des Handwerks teilnahmen, war die Frage der künftigen

Beschaffungsorganisation für die Zuschneidung der Arbeitsdienstoffmäntel.

Die Sitzung wurde durch den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Staatssekretärs für den Arbeitsdienst beauftragten Oberst a. D. Hierl mit einer Ansprache eröffnet, in der er u. a. darauf hinwies, daß die Wirtschaft nicht unerhebliche Vorteile durch die Aufträge für den Arbeitsdienst haben würde. An Stelle der vielen verschiedenen bisherigen Uniformen und Trachten trete die einheitliche Arbeitsdienstracht, die in steigenden Mäßen in Auftrag gegeben werden würde. Allerdings sei allergrößte Sparamkeit notwendig. Einmal sei von vornherein sehr stark zu betonen: Mit den besten Beschaffungsstellen der Wirtschaft werde rücksichtslos gebrochen werden. Rücksichtslos werde jeder Beamte ohne Anspruch auf Gehalt und Verlozung entlassen werden, der sich das geringste in Hinblick auf Korruption zuschulden kommen lasse. Gerecht werde vom Wirtschaftsausschuss die Verteilung der Aufträge gehandhabt werden.

Unternehmer, Handwerker und Arbeiter sollten von der Beschaffung gleichberechtigt Vorteile haben.

Nach dem Staatssekretär legte Dr. Schneider, der kürzlich ernannte Leiter des Wirtschaftsausschusses, den Organisationsaufbau des Beschaffungswesens dar und betonte den unbedingten Willen zu sachlicher und kräftiger Handhabung dieses Aufbaues. Zweck der Mehraufträge sei nicht, daß die Hersteller nun mit dem vorhandenen Arbeiter- und Angehörtenbestand überfordert werden, sondern daß sie, soweit irgend möglich, Neueinstellungen von Arbeitslosen vornehmen.

In der sich anschließenden Ansprache wurde grundlegend von allen Vertretern den vom Leiter des Wirtschaftsausschusses vorgelegten Plänen zugestimmt. Es ist beabsichtigt, künftige Besprechungen im Laufe der nächsten Zeit mit den anderen für Aufträge des Arbeitsdienstes in Frage kommenden Vertretern der gebrüchlichen Besprechungen folgen zu lassen.

Ein Sonderbezernat zum Schutze der Arbeit.

W Berlin. Der Leiter des Aktionsausschusses zum Schutze der deutschen Arbeit, Dr. Ves, hat sich mit dem Preussischen Staatsministerium in Verbindung gesetzt und Maßnahmen gefordert, um Lertreibereien gegen die Arbeiten des Aktionsausschusses zu verhindern. Als solche Sabotage seien der Bruch von Tarifverträgen, wilde Ausscherrungen und Streik, sowie alle Aktionen, die die nationale Wirtschaft in irgend einer Form schädigen könnten, anzusehen. In Verfolg dieser Ansprache hat der preussische Justizminister Herrl am Donnerstag einen Erlaß herausgegeben, wonach im Preussischen Justizministerium eine Sonderabteilung zur Bekämpfung der Sabotage gegen die Arbeiten des Aktionsausschusses zum Schutze der Arbeit eingerichtet wird. Mit der Leitung dieses Sonderbezernats ist Ministerialdirektor Dr. Preisler betraut worden. In der Begründung des Erlasses wird ausgeführt, es habe sich gezeigt, daß gegen die Maßnahmen des Leiters des Aktionsausschusses zum Schutze der Arbeit die Gefahr der Sabotage bestehe und daß es notwendig sei, gegen solche Schädlinge, die die Befreiung der deutschen Arbeit sabotieren wollten, entschieden vorzugehen.

Chefbesprechung über den ständischen Aufbau.

W Berlin. Am Donnerstag nachmittag hat eine Chefbesprechung über die Fragen der zukünftigen Gestaltung der Sozialpolitik und insbesondere über den ständischen Aufbau stattgefunden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Wie in politischen Kreisen verlautet, sollen die Statthalter in dieser Woche ernannt werden.

Sachsens gesunde Geldwirtschaft.

Giroverband Sächsischer Gemeinden. — Girozentrale Sachsen.

Vor Pressevertretern berichtete in der Girozentrale Sachsen in Dresden Präsident Dr. Eberle über die Arbeit des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden und der Girozentrale Sachsen im Jahr 1932. Einleitend wies Dr. Eberle darauf hin, daß die gesamte Kreditpolitik unter dem Gesichtspunkt stehe, das aus einem Bezirk kommende Geld auch wieder in diesen Bezirk zurückfließen zu lassen. Die Zentralisation des gesamten Geldverkehrs sei in Sachsen in vollendeter Weise durchgeführt worden. Sachsen stehe heute trotz seiner Armut und seiner überdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit mit seinen Einlagen bei den Sparkassen und Girokassen erheblich über dem Reichsdurchschnitt. Die Sparkassen und die Giro-Organisationen verfügten am 31. Dezember 1932 über insgesamt fast 14 Milliarden RM Einlagen. Hinzu kamen die Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden mit reichlich 200 Millionen RM und die Deutsche Versicherungsgesellschaft der sächsischen Sparkassen mit mehr als 62 Millionen RM. In weitem Abstand folgt dann die noch junge Landesbausparkasse mit etwa 4 Millionen RM.

In dem im Anschluß daran vorgelegten Geschäftsbericht des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden wird betont, daß sich im Jahr 1932 die Nachwirkungen der Bankkrise vom Juli 1931 in einer weiteren Schrumpfung des Geschäftes fühlbar gemacht haben. Gegen Ende des Jahres ist jedoch eine leichte Besserung eingetreten, so daß der Verband den Flüssigkeitsgrad seiner Anlagen vor der Julikrise 1931 wieder erreicht hat.

Die Mitgliederzahl des Verbandes ist von 540 auf 531 gesunken, dagegen die Kundenzahl um 1300 auf 453 300 gestiegen. Die Einlagen sind um etwa 2,6 Prozent gefallen. Die Hauptursache dafür ist die Schrumpfung des Warenverkehrs. Während der Fernüberweisungsverkehr im sächsischen Bereich von 5,77 Milliarden RM auf 6,33 Milliarden RM gestiegen ist, ist der Umlauf im Ueberweisungsvorteil infolge der Wirtschaftsschrumpfung von 4,2 auf 3,6 Milliarden RM gesunken. Auch der Ortsüberweisungsverkehr ist von 2,2 Milliarden auf 1,7 Milliarden RM zurückgegangen.

Aus dem Geschäftsbericht der Girozentrale Sachsen ergibt sich ein Gesamtumsatz im Jahre 1932 von 4,6 Milliarden Reichsmark. Die Debitoren sind auf 94,7 Millionen RM zurückgegangen. Das Betriebskapital der Girozentrale und der angeschlossenen Banken und die Reserven haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Bei den Kreditoren ist infolge der Zunahme der Spargelder eine Erhöhung von 179,9 auf 183,9 Millionen RM eingetreten. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich, daß die persönlichen und die sachlichen Unkosten um je mehr als 300 000 RM gesunken sein könnten. Aus dem Ueberfluß von rund 700 000 RM sollen 5 Prozent auf die Stammanteile ausgeschüttet und rund 200 000 RM auf neue Rechnung vorgezogen werden.

Stellvertretender Reichskommissar Günther über die Arbeit der Girokassen.

Dresden. In der am Mittwoch in Dresden abgehaltenen ordentlichen Verbandssammlung des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden nahm der stellvertretende Reichskommissar Oberlandesgerichtsrat Günther zur Arbeit der Girokassen Stellung. Oberlandesgerichtsrat Günther betonte, daß die Gründung der Girokassen ganz einer Einstellung entspreche, die der Nationalsozialismus als Grundlage seiner eigenen Politik auf diesem Gebiete betrachte. Als der jetzige Präsident der Girozentrale, Dr. Eberle, vor etwa 3 Jahrzehnten den Plan der Girokassen aufgestellt habe, habe niemand geglaubt, daß es gelingen würde diesen Gedanken gegenüber der gigantischen

Macht des internationalen Großkapitals zur Durchführung zu bringen. Die Entwicklung habe aber anders entschieden. Mit der Schaffung der Girokassen sei eine völlige und damit auch nationalsozialistische Großtat vollbracht worden. Die Girozentrale stehe heute an führender Stelle unter den Kreditinstituten im ganzen Reich. Und wenn unsere Finanzwirtschaft auf festem Fundament ruhe, wenn man mit ruhigem Blut und ohne die Gefahr einer Erschütterung unserer Wirtschaft jeder Transaktion des jüdischen Großkapitals ins Auge sehen könne, so verdanke man das der Schöpfung und dem Ausbau des Girokassenwesens. Der Reichskanzler Adolf Hitler und seine nächsten Ratgeber, insbesondere sein Wirtschaftsberater Dr. Wagener, verfolgten die hier angebahnte Entwicklung mit größter Aufmerksamkeit. Oberlandesgerichtsrat Dr. Günther schloß seine Ausführungen mit einem „Hände weg von unserer Wirtschaft, aber Hände weg auch von der beschränkenden Girozentrale und ihren Kassen, aber auch Hände weg von den berufenen Führern dieser Girozentrale und ihrer Kassen. Dadurch allein dient ihr dem Mittelstand, dadurch dient ihr der Wirtschaft und dem Volksganzen.“

Landesbausparkasse Sachsen

Die Anstalt, die 1929 von einer großen Zahl sächsischer Gemeinden, Bezirks- und Zweckverbände errichtet wurde, als Anstalt des öffentlichen Rechts unter Regierungsaufsicht steht und die es als Aufgabe betrachtet, dem sächsischen Hausbesitz vergünstigte Darlehen über den Weg des Gemeinschafts-sparens zuzuführen, weist in ihrem Jahresbericht 1932 eine starke Steigerung ihres Betriebes aus. Seit 1930 hat sie insgesamt 10 304 Anträge über 42 723 000 RM von der sächsischen Bevölkerung entgegengenommen. Im Jahre 1932 sind 454 Verträge über 1 761 000 RM Darlehen ausgestellt worden, so daß die Anstalt bisher insgesamt 3 055 000 RM der sächsischen Bau- und Wohnungswirtschaft bereitgestellt hat. Der Jahresreingewinn von 212 123 RM wird der Anstaltsrücklage zugeführt mit der Bestimmung, ihn zu überplanmäßigen Zuteilungen an die bisher noch wartenden Sparer zu verwenden. Dem Zweckverband für die Landesbausparkasse Sachsen gehörten am 31. Dezember 1932 an: 193 Städte und Gemeinden, 23 Sparkassenverbände und 4 Bezirksverbände mit insgesamt 3 493 143 Einwohnern sowie 1 Zweckverband.

Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden

Nach dem Geschäftsbericht der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden für das Jahr 1932 betragen die langfristigen Ausleihungen an kommunale Körperschaften 141,1 Millionen RM, die befristeten Ausleihungen an sächsische Körperschaften 24,5 Millionen RM. Im Gemeindeverlebensgeschäft ist eine nennenswerte Erweiterung nicht eingetreten, und zwar, weil der kommunale Darlehensbedarf eine wesentliche Einschränkung erfuhr. Die finanzielle Lage der Gemeinden hat sich weiterhin verschärft. Eine größere Zahl von ihnen, darunter auch Großstädte, sind in den Zustand akuter Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Hypothekensockel liegt sich aus 3259 Einzelhypotheken mit einer Durchschnittshypothek von 7531 RM zusammen. Die Rückstände aus den Darlehensleistungen betragen 3,58 Prozent des Jahreslohn. Erworben wurden in der Zwangsversteigerung sieben Grundstücke mit einem Beleihungsbetrage von 89 000 RM.

Die Mitgliedskörperschaften erhalten für die von ihnen eingezahlten Stammanteile die satzungsmäßig vorgegebene Verzinsung von 4 Prozent, während der übrige Geschäftsertrag vorwiegend zur Stärkung der Rücklagen verwendet wird. Der Reingewinn von 47 684 RM soll der Anstaltsrücklage zugeführt werden.

Die Gleichschaltung im Industrie-Reichsverband.

Hugenberg ernannt Kommissare.

W Berlin. Nach einer Unterredung, die der Reichskanzler Hitler am Donnerstag dem Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, gewährte und nachdem der Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg die Herren Dr. h. c. Otto Wagener und Alfred Möllers, W. d. R., zu Kommissaren des Reiches für den Reichsverband der deutschen Industrie und für die übrige Wirtschaft mit Ausnahme der Landwirtschaft bestellt, und nachdem ferner Dr. Wagener für den Bereich des Reichsverbandes Dr. v. Lude zu seinem Stellvertreter ernannt hat, veröffentlicht der Reichsverband der deutschen Industrie folgende Erklärung:

Entsprechend dem Beschlusse des Präsidiums vom 6. April, durch den der Vorsitzende Dr. Krupp von Bohlen und Halbach einstimmig zur Vorbereitung und Durchführung der Maßnahmen zur Vereinfachung und Umgestaltung der industriellen Verbände ermächtigt worden ist, wird Herr von Bohlen die ihm übertragenen außerordentlichen Vollmachten dazu benutzen, um

1. auf dem Gebiete der industriellen Verbandsorganisation das wirtschaftlich Gegebene mit dem politischen Notwendigen abzustimmen,
2. die neue Organisation in Uebereinstimmung mit den politischen Zielen der Reichsregierung zu bringen

Millionen Arbeitergelder bei der Hamburger Volksfürsorge vergeudet.

Hamburg. Das „Hamburger Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Leiter der RFD, Habebant, über das Ergebnis der ersten Untersuchungen bei der Hamburger Volksfürsorge. Danach hat die erste Prüfung ergeben, daß bei der Volksfürsorge mit den Arbeitergeldern eine ungeheure Mißwirtschaft getrieben worden war. Es waren Spesen angerechnet und Aufwendungen gemacht worden, die selbst für ein kapitalistisches Unternehmen unvertretbar wären. So kostete die Wohnungs-instandsetzung eines der Direktoren nicht weniger als 28 000 Mark. Ein anderer Direktor ließ sich zweimal seine Wohnung instandsetzen, einmal für 11 000 Mark, das andere Mal für 13 000 Mark. Die Gesamthypotheken, die von der Volksfürsorge vergeben wurden, betragen 180 278 695 Mark. Die Herren der Volksfürsorge pernannten diese Gelder

und sie zugleich so rationell und schlagkräftig zu gestalten, daß sie der Bedeutung der Industrie entsprechend ein wirksames Instrument der industriellen Wirtschaft im Rahmen des nationalen, sozialen und gewerkschaftlichen Niederaufbaues sein kann.

Diese zweifache Aufgabe erstreckt sich nicht nur auf den Neubau selbst, sondern sie umfaßt auch den großen Fragenkreis der berufständischen Gliederung der Wirtschaft überhaupt.

Vordringliches Ziel der Wirtschaft und der Industrie muß es hierbei sein, unter enger Anknüpfung an das Bestehende und unter Aufrechterhaltung des wertvollen Gutes der freien Selbstverwaltung jede Ueberorganisation auszuwachen und die Organisation so einfach und wirkungsvoll wie möglich zu gestalten.

Für die einzelnen aktuellen Fragegebiete werden besondere beratende Ausschüsse bestimmt werden. In Anerkennung des Führerprinzips wird Herr von Bohlen in sämtlichen Ausschüssen selber den Vorsitz unter dem Vorbehalt der Ernennung von Stellvertretern und die Verantwortung für die Entscheidung übernehmen.

Nach Abschluß der weiteren Verhandlungen mit den Reichskommissaren und nach Beendigung der Aufstellung eines endgültigen Planes für die Reorganisation des industriellen Verbandslebens werden die maßgebenden Gremien zu einer besonderen Tagung einberufen werden.

ausschließlich, um Bauprojekte der Gewerkschaften, der Konsumvereine, der marxistischen Bauvereinigungen, von Angehörigen des Vorstandes und des Aufsichtsrates und von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates selbst zu finanzieren. Wie gewisslos diese Hypotheken vergeben wurden, beweist allein, daß für die Jahre 1931/32 an nicht einbringbaren Hypothekenzinsen der Betrag von 215 950 Mark in den Bilanzen abgebucht wurde. Eine stichtige Prüfung läßt erkennen, daß auch ein großer Teil der Hypotheken verloren gehen wird. Es kann sich dabei um Beträge bis über 20 Millionen Mark handeln. Soweit sich jetzt feststellen läßt, ist die Volksfürsorge ein reines Teufelsunternehmen der RFD-Gewerkschaften gewesen, deren Kapitalien auch für parteipolitische Zwecke verbraucht worden sind.

Auch bei den anderen Gewerkschaften, besonders bei dem RFD, und dem Afa-Bund, konnte man jetzt schon feststellen, daß große Mittel für parteipolitische Zwecke verwandt worden sind. Auch hier wurden Spesen über Socken für die einzelnen „Führer“ verbucht.

Zwei Bombenanschläge in Tientsin. Die japanische Garnison in höchster Alarmbereitschaft.

Tientsin. Am Donnerstag wurden in Tientsin zwei Bombenanschläge gegen die japanischen Interessen ausgeführt. Zwei Unbekannte warfen eine Bombe in das japanische Generalkonsulat. Sodann verübte eine Gruppe einen Anschlag gegen das japanische Elektrizitätswerk, das den Strom für die japanische Konsulate liefert. Nach den Ermittlungen der japanischen Konsulatspolizei stehen beide Anschläge in enger Verbindung und sind von einer Seite vorbereitet worden. Auf Veranlassung der japanischen Marinebehörden ist die japanische Garnison in Tientsin in höchste Alarmbereitschaft versetzt worden. Bei einer Verhaftung will man feststellen haben, daß hinter den Anschlägen eine nationale direkte Organisation steht, die sich die Aufgabe gestellt hat, die japanischen Interessen zu bekämpfen.

Die chinesische Polizei ist ebenfalls in höchste Alarmbereitschaft versetzt worden, da man den Ausbruch japanischer Racheaktionen befürchtet. Ueber Tientsin ist der große Belagerungsstand verhängt worden. Weitere Einzelheiten fehlen noch.

Die Mörder des Hamburger SS-Mannes Christa festgenommen.

Zwei Angehörige des Reichsbanners.

Hamburg. Beamten der Staatspolizei gelang es, die Täter des am 1. November 1932 vor dem Verlehrsplatz der NSDAP von Besenbühl in der Beverstraße erschossenen SS-Mannes Christa festzunehmen. Es handelt sich um zwei Angehörige des Reichsbanners, die gefänglich sind, die Tat ausgeführt zu haben.

Weiter wurden wegen Verhörs des Mordes an dem Polizeihauptwachmeister Landenmann vier Kommunisten festgenommen. Einer der Kommunisten und ein bisher unbekannter Mann sollen die beiden Schüsse in der Nacht zum 12. Oktober 1932 im Friedrichsberger Park im Umfeld auf Landenmann abgegeben haben. Festgenommen wurde der Schauermann Wagnus Sr., in dessen Logis Wagnus Sr. auf Mitglieder der NSDAP, besprochen wurden, deren Opfer am 8. April d. J. die SS-Leute Hilsa und Reimer geworden sind. In der Wohnung des Sr. wurde ein Versteck entdeckt, das zur Aufbewahrung von Waffen und Munition diente. Sr. ist gefänglich.

Die Christlichen Gewerkschaften unter Hitler.

Berlin. In der Unterstellung des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften unter die Führung Adolf Hitlers und damit des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit schreibt „Der Deutsche“, das Blatt der Christlichen Gewerkschaften u. a. folgendes:

Wir wissen, daß auch der Führer der Christlichen Gewerkschaften die Aufgabe ihrer Selbständigkeit nicht leicht gelassen ist. Sie hat sich aber in revolutionären Gang des Reichens eingebunden. Im Anschluß an die Verdrängung des Metallarbeiterführers Franz Wieber wird der Vorstand des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften abweichend von der neuzeitlichen Lage Stellung nehmen. Der neue Zustand bedeutet aber vorerst noch keine Auflösung der Verbände der Christlichen Gewerkschaften. Wir betonen das ausdrücklich. Die Ortsgruppen, Bezirke und Zentralen arbeiten wie bisher ruhig weiter. Die Vertrags- und Unterhaltungsabteilungen nehmen ihren Fortgang. Das liegt durchaus im Sinne des Aktionskomitees. Es darf jetzt erst recht keine Abkündigung geben. Die technische Überleitung wird vorübergehend noch viele Monate Zeit beanspruchen, und sie wird unter Mitwirkung der Vertrauensmänner der Christlichen Gewerkschaftsbewegung gelingen.

Tatentreuflaggen auf dem Gebäude der Christlichen Gewerkschaften.

Amtsenthebung des Bundesgeschäftsführers Abelund
der Christlichen Gewerkschaften.

Berlin. Wie die Pressestelle der NSDAP mitteilt, wurde im Sinne der Gleichhaltung bei den Gewerkschaften am Donnerstag auf dem Gebäude der Christlichen Gewerkschaften, und zwar des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands und des Gewerkschaftsbundes deutscher Arbeiter, Arbeiter- und Beamtenverbände von 85 die Tatentreuflagge in feierlicher Weise gehißt. Donnerstag nachmittags um 4 Uhr wurde eine Versammlung sämtlicher Gewerkschaftsführer des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften für Westdeutschland und dessen Nebenorganisationen abgehalten, auf der Gewerkschaftsleiter Richard Ohling den Geschäftsführer mitteilte, daß laut Meldung aus Berlin sämtliche Landesverbände der Christlichen Gewerkschaften sich unter die Gleichhaltungsaktion gestellt hätten mit Ausnahme des Bundesgeschäftsführers Abelund, Jakob Kaller. Nach kurzer Darlegung der Lage stimmten sämtliche Gewerkschaftsführer der Christlichen Gewerkschaften dem Vorschlag, den Bundesgeschäftsführer Kaller seines Postens mit sofortiger Wirkung zu entheben, zu. An seine Stelle tritt der Geschäftsführer der Dolzarbeiter im Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften, Angermeyer. Ihm wurde als Verbindungsmann zur NSDAP der Nationalsozialist Böning zur Seite gestellt.

8 Millionen Arbeiter und Angestellte hinter Adolf Hitler.

Berlin. Nachdem sich die großen und kleinen Verbände der Angestellten und Arbeiter bedingungslos und vorbehaltlos der Führung Adolf Hitlers unterstellt haben, sind damit 8 Millionen organisierte Werktätige dem neuen Deutschland eingegliedert. Heute Freitag wird dem Führer von dem Leiter des Aktionskomitees, Dr. Ley, die offizielle Meldung erstattet werden.

Unterirdische Gänge und hochverräterisches Material im SPD- Sitzungsgebäude.

Düsseldorf. Bei einer behördlich angeordneten Durchsuchung der Geschäftsräume des sozialdemokratischen Parteibüros im Verlage Hieser die Kriminalbeamten und SA-Männer auf eine Reihe unterirdischer Gänge, wo umfangreiche Mengen hochverräterisches Material gefunden und beschlagnahmt wurden. Verlagsleiter Wey und der Leiter der Volkzeitungsbuchhandlung wurden in Schutzhaft genommen.

Neue Schwierigkeiten in Genf.

Frankreich und Polen gegen einen englischen Vorschlag zur Polizeifrage.
Verdächtiger Eifer auf der Abrüstungskonferenz. — Deutschland soll vorzeitig festgelegt werden.

Genf. Die Abrüstungskonferenz steht vor neuen großen Schwierigkeiten. Präsident Henderson hat das Präsidium für Montag zu einer dringenden Sitzung einberufen, in der nach Mitteilungen in der Sitzung des Hauptauschusses Entscheidungen von größter Tragweite gefaßt werden sollen. In englischen und französischen Konferenzkreisen besteht die Absicht, noch vor der endgültigen Durchberatung des englischen Abrüstungsabkommens in erster Lesung schon in der nächsten Woche zur zweiten Lesung des entscheidenden zweiten Kapitels über die „Organisation der Kontinentalen europäischen Landstreitkräfte“ zu schreiten, das die Bestimmungen über die Vereinfachung der kontinental-europäischen Heere umfaßt. Bis dahin wird der Effektivausschuss allem Erwarten nach die Einrechnung der privaten deutschen Wehrverbände bei der Festlegung der deutschen Heeresstärke beschlossen haben. Die Laizik geht davon, die Reichsregierung in die Zwangslage einer sofortigen Entscheidung über die Vereinfachung der Heere zu setzen, die jetzt auf französischer und englischer Seite als Grundpfeiler des gesamten Abrüstungsabkommens erklärt wird, während Deutschland die Entscheidung über diese Frage dem künftigen Abrüstungsabkommen übertragen will. Durch dieses Druckmittel will man Deutschland in die Zwangslage versetzen, als der Alleinverantwortliche bei einem etwaigen Zusammenbruch der Konferenz zu erscheinen. Demgegenüber wird von deutscher Seite gefordert, daß

sämtliche 46 Artikel des Abrüstungsabkommens ohne Unterbrechung durchberaten werden, um auf diese Weise Zeit für direkte Einigungsverhandlungen zu gewinnen.

Der Hauptauschuss hielt Donnerstag eine kurze Sitzung ab, in der Staatssekretär Eden den auf dem deutsch-englischen Kompromiß beruhenden neuen englischen Abrüstungsantrag für die Berechnung der erlaubten militärischen Polizeikräfte einbrachte. Die Vertreter Frankreichs und Polens wandten sich gegen den englischen Vorschlag. Die französische Abordnung stellt sich auf dem Standpunkt, daß der englische Plan ein einheitliches Ganzes bildet und die Zustimmung Frankreichs nur von der uneingeschränkten und unabgeänderten Annahme sämtlicher Artikel des Abkommens bedingt sei, wodurch sämtliche deutschen Abrüstungsvorschläge automatisch ausgeschlossen werden sollen. Der Vertreter der italienischen Regierung, Marquis Coraggio, erklärte sich dagegen mit dem englischen Kompromißvorschlag einverstanden.

Nach amerikanischen Mitteilungen wird Norman Davis auf der Abrüstungskonferenz am nächsten Dienstag eine Erklärung über die Sicherheitspolitik der amerikanischen Regierung und insbesondere über die Bedingungen abgeben, die die amerikanische Regierung für die Annahme des englischen Abrüstungsplanes stellt.

Paul-Boncour hat gleichfalls sein Eintreffen auf der Konferenz für Anfang der nächsten Woche in Aussicht gestellt.

Gegen den Dolchstoß der Christlich-Sozialen.

Wien. In der getriggen Veröffentlichung der „Reichspost“, die zu dem erfolgten Uniformverbot führte, das sich praktisch nur gegen Ö. und S. richtet, schreibt die nationalsozialistische deutschösterreichische Tageszeitung, daß die von den Christlich-Sozialen in die Welt gesetzte Lärmschraube ein niederträchtiger Dolchstoß gegen das eigene Volk und gegen das deutsche Vaterland sei. Das gesamte Ausland werde sich an diese Reibung des Christlich-Sozialen Parteiorgans hängen, um sie gegen das Deutsche Reich auszuspielen. Wir erleben hier das schändliche Schauspiel, so schreibt das Blatt, das sich das Hauptorgan der Christlich-Sozialen Seite an Seite mit den baherfülltesten Feinden des deutschen Volkes stellt. Wir stehen nicht an, diese Untat als das zu bezeichnen, was sie ist: als Hoch- und Verräterei gegenüber der gesamten deutschen Nation. Es war abgekartetes Spiel, das zu einem Schläge gegen die Dittlerbewegung, gegen den Anschlußgedanken und gegen das Deutsche Reich ausgebeutet werden soll. Dilemm ungeheuerlichen Tatbestand gegenüber muß die Stellungnahme der Regierung einermahnend verwundern! Das ist keine Jurisdiktion, wie sie hoch- und volksverräterische Lebelisten verdienen! Und wenn das Christlich-Sozialen Regierungsorgan geglaubt hat, unter nationalbewußtes Volk auf seinem klaren Wege durch heimtückische Verleumdungen aufhalten zu können, dann hat es sich schwer und bitter geirrt. Von dieser volksverräterischen Verleumdung wird eine neue nationale Welle ihren Ausgang nehmen, die nicht anders als mit dem resillosen und endgültigen Siege der Dittlerbewegung in unserer Heimat enden kann.

Uniformverbot für die österreichische NSDAP

Der österreichische Ministerrat hat eine Verordnung des Bundeskanzlers genehmigt, die das öffentliche Tragen von Uniformen, durch die eine politische Einstellung zum Ausdruck gebracht wird, verbietet. Das Verbot gilt nicht für Verbände und Organisationen der Regierungsparteien, richtet sich also in der Hauptsache gegen die Formationen der NSDAP.

Graf Kalckreuth nicht Mitglied der NSDAP.

Berlin. (Funkst.) Von der Untersuchung gegen den bisherigen Präsidenten des Reichsländebundes Graf von Kalckreuth teilt die deutschnationale Pressestelle mit, daß Graf Kalckreuth nicht Mitglied der deutschnationalen Front ist, vielmehr im Zusammenhange mit dem Westarkonflikt im Jahre 1930 aus der Partei ausgestiegen ist.

Zusammentritt des Kongresses der deutschen Arbeitsfront am 10. Mai.

Berlin. Wie die Pressestelle der NSDAP mitteilt, sind die Arbeiten zur Eingliederung der deutschen Arbeiter- und Angestelltenvereinigungen in den neuen Staatsaufbau so weit vorgeschritten, daß bereits für die kommende Woche mit dem Zusammentritt des schon angekündigten Kongresses der deutschen Arbeitsfront (Arbeiter und Angestellte) zu rechnen ist. Schon am Mittwoch, den 10. Mai, werden im Plenarsitzungsraum des Reichstages Landtages die Vertreter der im Sinne der deutschen Revolution geeinten Gewerkschaften zusammenkommen, um hier vor aller Öffentlichkeit die Einigung der deutschen Arbeitsfront zu dokumentieren.

Was wird aus den Warenhäusern?

In der letzten Zeit sind, zum letzten Mal auf der Gründungsversammlung des Reichsverbandes des Handels, von zuständiger Seite interessante Ausführungen über die Haltung der Nationalsozialisten gegenüber den Warenhäusern gemacht worden. Aus ihnen ist zu ersehen, daß man grundsätzlich entschlossen ist, auf einen allmählichen Abbau der Warenhäuser hinzuwirken. Zunächst beabsichtigt man dabei, die Erfrischungsräume, dann aber auch die Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser zu beseitigen, da durch sie dem gewerblichen Mittelstand schwere Schäden zugefügt werden. Allerdings stehen diesen Bestrebungen vorläufig noch gewisse Schwierigkeiten gegenüber. Auch die nationalsozialistischen Betriebszellen innerhalb der Warenhäuser wehren sich gegen eine all zu rasche Umorganisation, die nach ihrer Auffassung zu Schädigungen der in den Warenhäusern angestellten Personen führen könnte. Wie wir erfahren, werden die weiteren Schritte auf diesem Gebiet deshalb erst nach einer Verständigung zwischen den verschiedenen Verbänden und nationalsozialistischen Zellen durchgeführt werden. In dieser Richtung dürften bereits bald Besprechungen beginnen.

Der Reichsfinanzminister spricht auf dem Arbeiterkongress.

Berlin. Auf dem am Mittwoch nächster Woche in Berlin im ehemaligen Herrenhaus stattfindenden ersten deutschen Arbeiterkongress wird, wie der Parlamentsdienst der Telegraphen-Union meldet, Reichsfinanzminister Adolf Hitler als Schirmherr des Kongresses das Wort nehmen. Die Veranstaltung wird auf den Rundfunk übertragen werden.

Reichsminister Dr. Goebbels über den Gedanken einer Olympiade.

Einladung aller Nationen zu einem Wettkampf des Geistes.

Athen. Reichsminister Dr. Goebbels hat Dr. Wilhelm Lehmann, der von der deutschen Reichsregierung zu den Festvorstellungen des „Angelos Sifilianos“ nach Athen entsandt worden ist, ermächtigt, folgende Erklärung abzugeben:

Das junge Deutschland ist der Ansicht, daß es im Sinne des Fortschreitens des menschlichen Geistes handelt, wenn es den Gedanken der Olympiade in vollendeter Weise, d. h. nach dem Worte Friedrichs von Schiller „Kampf der Waagen und Gefänge“, wieder aufleben zu lassen versucht. Die deutsche Reichsregierung erklärt, daß sie die Olympiade 1936, die das Los ihr als Gastgeberin zuerkannt hat, in diesem Sinne zu erweitern gedenkt. Sie ist entschlossen, alle beteiligten Nationen auch zu einem Wettkampf des Geistes einzuladen. Die Freundschaft unter den Nationen wird letztlich immer nur auf dem Verständnis jeder einzelnen Nation zu sich selbst beruhen. Darum schlägt die deutsche Reichsregierung als festes Kampfglied den Bezirk des unveräußerlichen Besitzes einer jeden Nation der Erde vor: Der Sprache, die letzte Kunst der Sprache aber ist das Drama. Jede kämpfende Nation soll Zeugnis ablegen von ihrem eigenen Geist und dessen Stellung zu den ewigen Problemen der Menschheit, zu Freiheit, Liebe, Schönheit und Golt.

Die deutsche Reichsregierung, die weiß, daß sie im Sinne des deutschen Volkes handelt, möchte die Völker der Erde anregen, ihr zu helfen, die Olympiade ihrem ältesten Gedanken getreu zu vollenden, so daß dieses Welttreffen in immer vollendetem Maße ein Werk des Friedens werde und im innigsten Zeichen des Geistes vor sich gehe.

Die deutsche Reichsregierung wird die beteiligten Nationen einzeln zu weiteren Beratungen über die Mitarbeit an diesem Gedanken einladen.

Ein Aufruf des neuen Reichsführers des NSD.

Berlin. Der neue Reichsführer des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Dr. Hans Steinacher, erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Ein ganz neues deutsches Reichs- und Volksgesicht aus dem Willen des Führers der deutschen Nationalbewegung ist im Werden. Wir sind als Träger der volksdeutschen Idee stolz, daß wir keiner „Gleichhaltung“ unseres Gedankenorgans bedürfen. Die nationale Revolution hat das deutsche Leben in seinen Grundlagen des Volkstums stärkstens sichtbar gemacht. In diesem Volkstum sind wir unverwundlich mit jenem Deutschtum verbunden, das Staatsgrenzen von uns trennen, und das vor der Reichs- und Abwehr, um deutsches Leben und deutsche Ehre ringt. Wir wollen auch im Innern des Reiches kämpferische, scharfe Wächter sein, doch um deutsches Volk, deutsches Leben, deutsche Kultur, deutsches Gemüthen nicht mehr mit den Grenzen des Staates eingegrenzt werde. Der kommende Volkstumbund für das Deutschtum im Ausland wird den vielversprochenen Führergedanken auf allen Gebieten in die Tat umsetzen. Begeisterung und neuemwelter Mithatler wird uns Tausende neuer Mittkämpfer zuführen. In den Ringkämpfen schon soll in Klagenfurt an den südlichen Grenzmauern des kommenden großen Deutschlands ein neuer NSD. den alten Willen zur Nation befehlen!

Genauere Nachprüfung der Gewerkschaftslisten.

Furtwängler aus der Schutzhaft entlassen.

Berlin. Wie der „Reichsboten“ meldet, setzte das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit seine fleißigste Tätigkeit in der Nachprüfung der Listen und Bücher der bisherigen marxistischen Gewerkschaften fort. Nachdem durch den Reichsminister Brinckmann, den neuen Schatzmeister des NSDAP, die Bücher und Listen in vollkommener Ordnung gefunden worden sind, wurde der bisherige Verbandsvorsitzende Karl Schröder auf der Stelle aus der Schutzhaft entlassen.

In diesem Zusammenhang dürfte es einiges Aufsehen erregen, daß es dem Mitglied des Bundesvorstandes des NSDAP, Furtwängler, auf bisher noch nicht geklärte Weise gelang, aus der Schutzhaft zu entkommen. Eine Freilassung Furtwänglers war wiederholt von verschiedenen Seiten beantragt worden, mußte jedoch stets mit der Begründung abgelehnt werden, daß der Häfling überaus verdächtige Verbindungen mit dem Ausland zu unterhalten scheine, da der vorgefundene Briefwechsel den Tatbestand des Landesverrats einwandfrei erweise. Damit nicht genug, war Furtwängler auch in zahllose größere Schiebergeschäfte der marxistischen Gewerkschaften unmittelbar verwickelt.

15 SA-Leute unter Verpflegungserfahrungen erkrankt.

Sagen. Wie die Polizei mitteilt, brachen am Tage der nationalen Arbeit während des Marches in Oagen-Boele 15 SA-Leute aus Altona-Oagen unter schweren Verpflegungserfahrungen zusammen. Die Erkrankten wurden ins Krankenhaus gebracht und mit entsprechenden Gegenmitteln behandelt. Von den Erkrankten schwört niemand mehr in Lebensgefahr. Die Untersuchung hat ergeben, daß

schwere erkrankten im St. Gein Krankenhaus... Die Ermittlungen werden weiter fortgesetzt.

Zur Sicherung des Arbeitsfriedens der Hochschulen.

Dresden. Die Beauftragten des Reichskommissars für das Ministerium für Volksbildung und für das Finanzministerium haben den durch die Presse schon bekannt gewordenen Erlaß des preussischen Kultusministers an die preussischen Studentenschaften...

Eine Erklärung des italienischen Finanzministers.

Die Notwendigkeit der Revision des Versailler Vertrags. Berlin. Wie der 'Anarch' meldet, erklärte der italienische Finanzminister Jung, der am Mittwoch mit dem Reichstag und mit amerikanischen Sachverständigen verhandelte...

Bollaktion gegen Mener Kommunisten.

Essen. In den Stadtteilen Aray und Aray-Becke wurde am Donnerstag eine umfangreiche Aktion gegen die M.D. unternommen. 500 Mann riesigte sämtliche Zugänge ab und besetzte alle Unterführungen und Brücken...

Große Kommunisten-Razzia in Düsseldorf-Görresheim.

Düsseldorf. (Funkdruck.) Heute früh wurde in Düsseldorf-Görresheim im Glasbüttenviertel, das in der Hauptsache von Kommunisten bewohnt wird, eine große Aktion der M.D. unter Leitung des Standartenführers Lohbeck durchgeführt.

Schwerer Einbruchsdiebstahl in die Basilika Bierzeinhelligen.

München. Zu einem schweren Einbruchsdiebstahl in die Basilika Bierzeinhelligen kam es heute Freitag früh gegen 5 Uhr. Die Täter hatten ein Fenster der Basilika eingedrückt, das Fenster abgedraht und sind dann in die Kirche eingedrungen.

Sechste Funkdruck-Meldungen und Telegramme vom 5. Mai 1933.

Rein Verbot über eine Reise des Reichsaussenministers nach Genf. Berlin. (Funkdruck.) In der englischen Presse ist davon die Rede, daß Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath zu einer Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner in Genf eingeladen worden sei...

Reichsstaatsangeordneter Forster-Danzig hat sein Amt als Führer der Angestelltenliste der deutschen Arbeitsfront angetreten.

Berlin. (Funkdruck.) Wie der Zeitungsdienst mitteilt, hat der Reichsstaatsangeordneter Forster-Danzig sein Amt als Führer der Angestelltenliste der deutschen Arbeitsfront am Freitag mittags übernommen...

Befnahme kommunistischer Führer in München.

München. (Funkdruck.) Der Polizeibericht meldet, der bayerische politische Polizei gelang es nach umfangreichen Ueberwachungen die kommunistischen Führer Max Holz, Bezirksführer der roten Hilfe, Erik Dreffel und den ehemaligen Stadtrat Dietrich festzunehmen...

Reichsstaatspräsident Dr. Schacht in Newyork eingetroffen.

Newyork. (Funkdruck.) Reichsstaatspräsident Dr. Schacht ist in Newyork eingetroffen. Er wurde von Behördenvertretern am Quai empfangen und zu dem Sonderzug geleitet...

Treue in der Arbeit.

Im Anschluß an den Feiertag der nationalen Arbeit bringt die Direktion der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Landshammerwerk Riesa, die Angestellten und Arbeiter, die über 25 Jahre im Werke tätig sind, in öffentliche Anerkennung.

Table with 3 columns: Name, Position, and Years of service. Lists employees like Bönisch, Richard (86 Jahre) and others.

Table with 3 columns: Name, Position, and Years of service. Lists employees like Gasse, Paul (48 Jahre) and others.

Table with 3 columns: Name, Position, and Years of service. Lists employees like Theile, Richard (81 Jahre) and others.

Die häufigsten Schulkrankheiten.

nds. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres tritt die Frage der Schulkrankheiten wieder mehr in den Vordergrund des Interesses. Nur die Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen kommt im allgemeinen eine verhältnismäßig kleine Anzahl epidemischer Erkrankungen in Betracht.

Wässern im Hals einhergeht, ist der Nachweis des Diphtheriebazillus im Rachenabstrich entscheidend. Die Wiederzulassung zum Unterricht darf erst erfolgen, wenn sich im Rachenabstrich keine Bazillen mehr finden.

Mordprozeß Dürr in Lichtenhain.

Lichtenhain. Das Dresdener Schwurgericht laute am Donnerstag in Sachen des Mordprozeßes Dürr im Waldhof zum Erstenmal Lichtenhain. Als neuer Sachverständiger war seitens des Gerichts Prof. Sachenberg von der Technischen Hochschule Dresden geladen. Der Verteidiger Justizrat Dr. Knoll widersprach diesem Sachverständigen als Obergutachter. Der Vorsitzende gab darauf die Erklärung ab, daß sich die Abgabe eines Obergutachtens nötig mache, da zwischen den Gutachten der Sachverständigen Jule und Dr. Dehler Differenzen bestanden hätten. Dr. Knoll lehnte daraufhin den Sachverständigen wegen Befangenheit ab; da Dr. Dehler dessen Kamulus gewesen, siehe zu befürchten, daß infolge dieser engeren Beziehungen Professor Sachenberg sich dem Gutachten Dr. Dehlers zuneigeln werde. Auch Staatsanwalt Scheffler schloß sich diesem Bedenken der Verteidigung an, da der Sachverständige Dr. Dehler dreimal sein Gutachten geändert und somit eine schwankende Haltung eingenommen habe. Das Gericht lehnte nach kurzer Beratung den Antrag ab, da durch die angegebenen Tatsachen Grund zu einer Ablehnung nicht gegeben sei. Im Anschluß daran begab sich das Gericht nach der Verlesung des Angeklagten Dürr. Für diesen Teil der Verhandlung, wo der Angeklagte an Hand von Demonstrationen noch einmal den Vorgang vom 10. August schilderte, war nur die Presse zugelassen. Die Bevölkerung von Lichtenhain, die von der Wortschuld des Angeklagten überzeugt zu sein scheint, beobachtete interessiert den Abtransport des Angeklagten, der außerordentlich kalt und gleichgültig allen Vorgängen folgte. Aus der Zeugenvernehmung ist bezüglich die Aussage des Dr. med. Gröschel aus Sebnitz, der bekundete, daß Dürr ihm zwei Tage nach der Tat sagte, daß er seine Frau mit einem Brecht geschossen habe und sie in die Kreisstraße gefallen sei. Diese Darstellung gab der Angeklagte bekanntlich auch der Wortschuld, behauptete aber später, daß sie ihm erpresst worden sei. Neu war die Aussage eines Schwagers des Angeklagten, nach der Dürr von der Vermögenslage seiner Frau vor der Hochzeit bereits unterrichtet gewesen ist. Heimbüreau Wöhme, Ullersdorf, will bei der Einlieferung der Frau Dürr Schnittwunden an den Händen wahrgenommen haben. Auch ein Onkel Dürrs hat eine Verletzung am linken Handballen bemerkt. Die Arme der Frau seien nach oben erhoben gewesen.

Nach Zeugenvernehmung im Seiffert-Prozeß.

Berlin. In der weiteren Zeugen-Vernehmung des Seiffert-Prozeßes wegen des Zusammenbruchs der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz wurde am Donnerstag H. Hing als Zeuge vernommen, der in der Bank alle juristischen Angelegenheiten zu erledigen hatte. Der Zeuge bekundete, er habe die Bank für ganz sicher gehalten, so daß er auch sein eigenes Notarifikonto in Höhe von Hunderttausenden von Mark über die Bank laufen ließ. Er halte es für ganz ausgeschlossen, daß Seiffert, wenn er sich kratzbar gemacht haben sollte, seine Taten aus persönlichen Gründen begangen habe, sondern höchstens im Interesse der Bank. Die Aufsichtsratsmitglieder seien gar nicht in der Lage gewesen, sich gegen die starke Persönlichkeit Seifferts durchzusetzen. — Der Zeuge Finanzdirektor A. D. Bonto erklärte, daß der Aufsichtsratsvorsitzende sich so abgeplandelt, daß der Generaldirektor Seiffert den Bericht gab, der Aufsichtsratsvorsitzende Labendorf ihn ermahnte und mittelste, es sei alles geprüft und in besserer Ordnung befunden worden. Er habe nie den Eindruck gehabt, daß Seiffert etwas Strafbares begehen könnte. — Ein früheres Vorstandsmitglied der National-Film-Film-Gesellschaft äußerte sich dann über das Geschäftsgeschäft mit der Berliner Bank. Daß bei beiden Unternehmen Grundstücke höher eingekauft wurden als in früheren Bilanzen, rechtfertigte er damit, daß die Erhöhung der Werte auf Grund von Sachverständigen-Gutachten erfolgt sei. Der Verlust der National-Film, den letzten Endes die Berliner Bank mitzutragen hatte, sei dadurch entstanden, daß die Filmwerte bei Einführung des Tonfilms erheblich abgeschrieben werden mußten. Die Verhandlung wird am Sonnabend fortgesetzt.

Nur Nebenberufstätigkeit in Sachsen

Auf einem Aussprache-Abend des Nationalen Siedlerbundes, an dem alle in Frage kommenden Stellen teilnahmen, betonte der Vorsitzende Max, daß für Sachsen die häuerliche Siedlung ausscheidet und auf Grund der starken Industrie nur eine Nebenberufstätigkeit in Frage komme. Unbedingt notwendig sei die Lebensfähigkeit des Siedlers in Sachsen durch das Einkommen aus Arbeit in Industrie und Gewerbe. Oberregierungsrat Dr. K. u. s. v. vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium wies darauf hin, daß Erhebungen über die frühere Gewerbebetätigung in Sachsen ergeben hätten, daß die Nebenberufstätigkeit ursprünglich weit verbreitet war; so jähle man heute noch z. B. in der Gegend etwa 60 000 Nebenberufstätiger oder industrialisierte Bauern. Dr. Max rief er vom Verband Sächsischer Industrieller sagte die Unterstützung der sächsischen Industrie beim Ausbau der Nebenberufstätigkeit zu.

Dresden als Ziel der „4. Internationalen Polizeifahrerfahrt“ der deutschen Schutzpolizei.

Dresden. In der Zeit vom 28. bis 30. August soll die „4. Internationale Polizeifahrerfahrt“ der gesamten Motorpolizeibehörden der Schutzpolizei mit dem Ziele Dresden stattfinden, zu welcher voraussichtlich auch die Motoristen der SA und SS teilnehmen werden. Ferner hofft man auf die Beteiligung des Stahlhelm. Auch aus dem Auslande, vor allem aus Oesterreich, Holland, Schweden, Dänemark, sowie aus Danzig erwartet man eine zahlreiche Teilnahme. Schon aus der Tatsache, daß allein aus Preußen sich gegen 5000 Motorfahrer der Polizei, ohne SA und SS, der Sternfahrt anschließen werden und man mit einer Gesamtbeteiligung von über 10 000 Konkurrenten rechnet, geht hervor, daß es sich um ein sportliches Ereignis von internationaler Bedeutung handeln wird. Man hofft, daß Reichsführer Adolf Hitler hierfür das Ehrenprotectorat übernimmt. Den Ehrenvorsitz übernimmt in Sachen Oberpräsident v. Dettin. Dresden ist damit zum ersten Male Ziel einer solchen Sternfahrt. Die drei letzten Sternfahrten der Polizei hatten Hamburg, Danzig und Kaiserlautern zum Ziel.

Das Kraftfahrzeug ist heute zu einem wertvollen Stück der Polizeiausrüstung geworden und es muß die moderne Polizei einen Stamm guter Polizeikraftfahrer besitzen, wenn sie den Anforderungen ihres schweren Dienstes gerecht werden will. Das gleiche gilt für die nationalen Wehrverbände. Die beabsichtigte Sternfahrt dient diesem großen Ziele der Heranbildung solcher Fahrer und dürfte sich in einer nachhaltigen Förderung des Polizeikraftfahrers auswirken. Sie wird gleichzeitig dazu beitragen, die Kenntnis von den Schönheiten und der völkischen Eigenart unseres Vaterlandes in weitesten Kreisen zu verbreiten. Sie wird ferner dazu dienen, die Kameradschaft zwischen der Polizei und den Wehrverbänden immer enger zu knüpfen, so daß ihr Zweck nicht nur ein rein sportlicher, sondern vor allem auch ein nationaler im höchsten Sinne ist. Ihr höchstes Ziel dürfte der angestrebte Zusammenschluß aller Kraftfahrverbände bilden.

Die Mitglieder des Komitees der „4. Internationalen Polizeifahrerfahrt 1933“ in Dresden, Ringendorferstr. 4. Spenden für diesen Zweck werden schon jetzt auf Postcheckkonto Dresden Nr. 28 406 oder Konto 94 806, Stadtbank Dresden, entgegengenommen.

Neuer Automobilweltrekord.

Graf Gyalowitsch-Franzreich fährt 213,8 Stundenkilometer.

Berlin. (Funknachr.) Dem französischen Rennfahrer Graf Gyalowitsch gelang es heute, auf der Berliner Hufeisen einen neuen Stundenweltrekord aufzustellen. Er erreichte auf einem 4,9 Liter Bugatti in der Stunde 213,8 km und überbot damit den im vorigen Jahre aufgestellten Weltrekord des Engländer Epton auf Panhard mit 210,393 km um über 3 km. Auf seiner schnellsten Runde erreichte Graf G. sogar einen Stundendurchschnitt von 217 km.

SA-Mann erschossen.

Buxtehude. (Funknachr.) In Buxtehude wurde heute nacht gegen 1 Uhr der SA-Mann Vogel aus Buxtehude von bisher unbekanntem Täter durch zwei Schüsse niedergestreckt. Vogel ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Die polizeilichen Nachforschungen sind im Gange.

Wasserstände

	4. 5. 33	5. 5. 33
Moldau:		
Kamitz	+ 23	+ 17
Möbren	- 60	- 61
Eger:		
Laut	- 15	- 18
Elbe:		
Rimbürg	- 30	- 18
Brandels	- 38	- 35
Melnitz	+ 34	+ 40
Zeltmühl	+ 38	+ 66
Wißig	- 2	- 14
Dresden	- 182	- 169
Riesa	- 119	- 190

Handel und Volkswirtschaft.

Kundgebung auf der Berliner Börse.

Auf der Berliner Börse versammelte am Donnerstag nach Schluß des Börsenverkehrs der Vorsitzende des Börsenvorstandes, Bankier Paul Camel, alle Börsenbesucher zu einer Kundgebung, in der er die Ziele der neuen Börsenleitung bekannt gab. Camel erklärte, der neue Börsenvorstand werde vor allem danach streben, die in Deutschland bestehende Feindschaft gegen die Börse zu beseitigen, damit die Börse in den deutschen Volkswirtschaft als völlig verbundenes Glied aufgenommen werde. Am Vormittag wurde

der neue Börsenvorstand gewählt. Vorsitzender ist Bankier Camel, seine Stellvertreter Alfred Baumann und Kommerzienrat Max Henkel. Die Interessen der Börse wird Geheimrat Dr. Springer im Vorstand wahrnehmen.

Der Verlauf der Börse begann zunächst mit einem Aktien-Rückschlag, dem aber gegen Schluß wieder eine teilweise Erholung folgte. Am Rentenmarkt herrschte eine gewisse Uneinigkeit.

Leipziger Börse vom 4. Mai. Durch zahlreiche Verkäufe wurden besonders die zuletzt bevorzugten Werte betroffen. Störbe 3,75, Kriebel 5, Glaugiger Jader 2, Breßliger Braunkohlen und Kriquet je 2, Reichsbank 2,75 Prozent Verlust. 2,25 Prozent höher wurden Chromo Kaiser umgesetzt. Pfandbriefe höher gesucht. Dresdner Stadtanleihe von 1928 verloren 2 Prozent.

Dresdner Börse vom 4. Mai. Das kürzer angebotene Material fand nur zu gedrückten Kursen Unterkunft. Die Rückgänge erstreckten sich auf alle Marktgebiete und betragen 2 bis 3 Prozent. Dittersdorfer Holz 9, Ruimbacher Holz 5, Kadeberger Exportbier 3,25 Prozent niedriger. Gebeffert waren nur Altschaffener Brauerei um 3, Dortmunder Ritter um 2 Prozent. Der Rentenmarkt lag fest. Reichsanleihe A-Bestift gewonnen 2 und Stadtanleihe ebenfalls 2 Prozent. Pfandbriefe kräftiger erholt.

Amlich festgelegte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Weizen und Cerealien pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	4. Mai	5. Mai
Weizen, märkischer	197,00—199,00	197,00—199,00
per Mai	210,75—210,75	210,75—210,75
per Juli	216,50—213,75	215,25—215,25
Tendenz:	rußig	rußig
Woggen, märkischer	154,00—156,00	154,00—156,00
per Mai	168,00—167,00	167,00—167,25
per Juli	172,50—171,25	171,00—171,00
Tendenz:	rußig	rußig
Gerste, Brauereierste	172,00—180,00	174,00—182,00
Futter- und Industrieerste	165,00—172,00	167,00—174,00
Winterernte	—	—
Tendenz:	rußig	behauptet
Hafer, märkischer	128,00—131,00	129,00—132,00
per Mai	130,00—133,50	138,00—134,75
per Juli	—	141,50—142,50
Tendenz:	fest	fest
Weis, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fe. Berlin	23,25—27,50	23,25—27,50
br. incl. Sad (feinste Marken über Notia)	—	—
Kleines Weizenmehl per 100 kg, fe. Berlin	20,70—22,75	20,70—22,75
br. incl. Sad	—	—
Weizenkleie frei Berlin	8,50—8,90	8,50—8,90
Hoggenkleie frei Berlin	8,70—8,90	8,70—8,90
Weizenkleie-Melasse	—	—
Rap	—	—
Reinmehl	—	—
Viktoriaerbsen	20,00—24,00	20,00—24,00
Kleine Sojaerbsen	19,00—21,00	19,00—21,00
Festenerbsen	18,00—15,00	18,00—15,00
Kleinschoten	13,75—14,00	12,25—14,00
Ackerbohnen	12,00—14,00	12,00—14,00
Wicken	12,50—14,00	12,50—14,00
Linsen, blaue	8,50—9,75	8,50—9,25
gelbe	11,00—12,50	11,00—12,50
Seradella, neu	17,00—18,00	16,00—18,00
Rapskuchen, Basis 38%	—	—
Leinkuchen, Basis 37%	11,00	11,00
Trockenschmelz	8,60	8,60
Soya-Extraktionsrückstand, Basis 45%	—	—
Rastoffelkuchen	13,30—14,50	13,30—13,80
Speisefarbstoffe	—	—
Allgemeine Tendenz:	fest	festig

Die Lage am Produktenmarkt war heute fast völlig unverändert. Das Geschäft blieb außerordentlich ruhig, besonders für Ware an den schließlichen Wafferkationen bestand angesichts der Schiffsfahrtschwierigkeiten kaum Interesse. In allgemeinen ist das Inlandsangebot von Brotgetreide aber auch mäßig und die Forderungen lauten unverändert hoch. Rangels besonderer Anregungen lauten die Mühlen und der Handel nur vorläufig. Das Preisniveau war am Promitt- und Lieferungsgehalt etwa gehalten. Weizen- und Roggenmehl haben kleines Bedarfsgehalt, nachdem die Preise gestern etwas erhöht worden sind. Am Hafermarkt bleibt die Tendenz bei geringem Angebot stetig. Gerste ruhig.

Ein uraltes Mittel

für die Gesundheit ist die Zwiebel. Knoblauchsaff reinigt Blut und Säfte. Der Geschmack ist angenehm. Preis der Flasche 1,50 RM.

Med.-Drogerie A. B. Hennicke.

Amtliches

Sonnabend, den 6. Mai 1933, vormittags 9 Uhr, sollen im Versteigerungsraum 1 Schreibmaschine, 1 Nähmaschine, verschiedene Möbel, elektrische Kochplatte, 1 Wollene Unterhosen u. v. m. versteigert werden. Riesa, am 5. Mai 1933. Der Gerichtsvollzieher.

Wir geben hiermit bekannt, daß die Kreisbauhauptmannschaft Dresden-Bauhen in Ermächtigung des Kreisbauausschusses als Bescheidbehörde den V. Nachtrag zum Ortsbescheid über die Totenbestattung in der Stadt Riesa und den IV. Nachtrag zu dem Ortsbescheid über die Gewährung von Aufwandsentschädigung und Ertrag von Erwerbsbeihilfe an die unbefähigten Kreismitglieder und die Stadtverordneten genehmigt hat.

Die beiden Nachträge liegen von heute ab 14 Tage lang im Rathaus, Zimmer 2 und in der Verwaltungskasse Riesa zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

Der Rat der Stadt Riesa, am 4. Mai 1933.

Freibank Boppig.

Worant früh 7 Uhr Mind. Reich, 1/2 kg 30 Pfg.

Jedl. gr. leerer Zimmer i. l. G. 113 gef. Dienstadt. erw. Riesa bezogen. Off. u. W 376 a. d. Tagebl. Riesa.

Einstellraum für Motorrad

Nähe Adolf-Stiller-Platz gef. Abg. u. l. 375 a. d. Tagebl. Riesa.

Kl. Wohnung Stube u. Kammer u. Zub. part. zu verm. 1. Juni bezugsbar. Döge, Gröda, Auesstraße 22.

Auf die billigen Tapeten im Teppichhaus Mittag wird besonders aufmerksam gemacht.

Kirchennachrichten

Jubilae.

St. A. 8 Uhr Predigt. (Wt.). Kol. Trin.-A.: 9 Uhr Predigt. Joh. 16, 16—23 (Wt.). 11 Uhr Kinderd. (Wt.). Mittwoch, 10. 5. Pfarr. 8 Uhr Bibelk. (Wt.). — Kirchentausen: Pf. Weiba. 9 1/2 Uhr Abendmahl. 9 Predigt. Gröda. 9 Uhr Konfirmandenunterricht-Gründungs-gottesdienst. 12 Kinder in Nachr. Mi. abends 8 Bibelstunde (Wt.).

Pausis. 7 1/2 Uhr Abendmahl. 8 Pfarrkirche (Eröffnung des Konfirmandenunterrichts). Fr. erst 18. Mai. Braukis. 8 Uhr Lesegottesdienst. Kollekte. Mittwoch. 8 Frauenverein, Bahnh. Weiltener. 8 Uhr Lesegottesdienst. Kollekte. Di. 8 Frauenverein, Rindler. Hüberau. 9 Lesegottesdienst. Mittwoch. nachm. 2 bis 4 Uhr Anmeldung der Konfirmanden. Abends 8 Bibelstunde. Freitag 5 Jungdar. Zeitbain-Dorf. 9 1/2 Uhr Lesegottesdienst (Pf. Ludwig, Hüberau). Seichain-Lager. 10 Predigtgottesdienst (W. G.). — 12 Kindergottesdienst (S. G.).

Glaubis. 9 Uhr Gottesdienst zum Beginn des Konfirmandenunterrichts. Im Sommerhalbjahr beginnt der Gottesdienst 9 Uhr. Mittwoch. 19 Uhr Bibelkunde.

Schwan spart mehr

1 Paket Dr. Thompson's Schwan Seifenpulver zu 24 Pfg gibt 3 Pfund reinigungsstarke, weiße Waschpaste! Paket 24 Pfg. — Doppelpaket 44 Pfg.

Ein Mädchen

in die Landwirtschaft, welche gut melken kann, sucht für 15. Mai oder 1. Juni. Roths, Berlin.

17-18jähr. Pferdehürsche

zum sofortigen Eintritt gesucht. H. Pennig, Pausis.

7jähr. Döbenerger

paß. in leicht. Zug. billig zu verf. Boris Nr. 9.

3g. Gänse u. Enten

verkauft Hofmann, Parkstraße.

Hausgrundstück

mit Laden und 1 Scheffel Feld günstig zu verkaufen. Täubitz 9b, Sonntag, 12. 5.

Jung. Pferdejugen

sucht sof. Ca. Nr. 25.

Guterh. Anlagoten

weg. Veränderung zu verf. Zeitbain, Bahnhofsstr. 21.

Electrola-Kofferapparat

wie neu mit Platten, billig zu verf. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

Lalm-Farben

Wib. Berg Bahnh. Moritzstraße 18

Kirche von morgen.

Die Dresdner Tagung der Inneren Mission.

* Dresden. Der zweite der Vereinstage für Innere Mission konnte sich in allen seinen Versammlungen eines guten Besuches erfreuen. Besonders trat dies hervor bei der Jahresversammlung des Evang. Landesverbandes für Sachsen, der dabei in aller Stille das 25jährige Bestehen der Sächsischen Evangelischen Korrespondenz begehen konnte. Unter Leitung seines Vorsitzenden, Oskar Michael, Diözesanbischof, sprach nach einem Heberblick „25 Jahre S. E. M.“, den Pfarrer Koch, Dresden, gab, Pfarrer E. C. Seltzer, Chemnitz, der Leiter der evangelischen Pressearbeit in dem Kirchlich so regen Rheinland, über das aktuelle Thema „Kirche von morgen“. Wohl nicht, so führte er u. a. aus, an dem Ende der kirchlichen Entwicklung in dieser geschichtlichen Stunde steht, daß sich die evangelische Kirche freigeht, hat von parteipolitischen Bestrebungen, und doch trifft sie jetzt die Reformation so schwer. Das hat seinen Grund darin, daß es sich darum handelt, Fassungen des Kirchenbundes zu verwirklichen, die der lebensfremde Vorgang der Gründung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes am 15. Mai 1922 nicht erfüllen konnte. Wenn wir jetzt den nationalen Aufbruch betrachten, so bleibt die eigentliche Aufgabe der Kirche: Es gilt die Erfassung der Entfremdeten und die Fassung der evangelischen Christen in einem lebendigen Kirchenkörper, der Schritt hält mit der Gegenwart. Der Vortragende beendete in seinen Ausführungen nachdrücklich, daß es sich nicht darum handeln müsse, jetzt eine organisatorische Lösung auf diesem oder jenem Wege zu finden, sondern darum, ein Bekenntnis für eine deutsche evangelische Reichskirche aus der Gegenwart heraus zu schaffen. Diese Forderung löste eine lebhaft und tiefgründige Aussprache aus, aus der zu berichten ist, daß die Auffassung, das lutherische Bekenntnis unserer Landeskirche jetzt aufrechtzuerhalten, eine Verkennung des Rufes der Stunde darstellen kann, und daß es sich darum handelt, bei der Reformation zurückzugreifen auf die tiefsten Quellen evangelischen Christentums und auf die, die es lebensnah zu verwirklichen suchen.

Der Kirchlich-Soziale Bund und die Sächs. evangel. soziale Vereinigung besprachen wieder in gemeinsamer Tagung die Frage „Kirche und Siedlung“. Die Versammlung unter Leitung von Oberregierungsrat Dr. von Viktorow, Dresden, war ausgezeichnet durch die Teilnahme der Vertreter des Wirtschafts-, des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums und des Sächsischen Heims. Dr. Jagow, Spandau, referierte über die nebenberufliche Siedlung und ihren Wert und erläuterte dabei auch die mannigfaltigen Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer kirchlichen Mitarbeit. Der bekannte Vorkämpfer einer kirchlich-sozialen Wohnungsfürsorge, Percival Booth, Hellaerau, entwickelte die Notwendigkeiten, die bei einer Anheftung der industriellen Arbeiter gegeben sind und darin liegen, billig Land zu beschaffen, Gelder aus der freien Wirtschaft zu tragbarem Zinsfuß heranzuschaffen und sich in Bezug auf die Form des Siedlungshauses einer der Art und unseres Volkes entsprechende Einfachheit zu bedienen.

Im Rahmen der Vereinstage der I. M. fand auch die Frühjahrstagung des Sächsischen Haupt-Missionsvereins statt. Die öffentliche Versammlung leitete Landesbischof Dr. Michael mit einem Gebet für Dienst und Arbeit der Inneren Mission ein. Missionsinspektor Pfarrer Sandmann freilich in seinem Jahresbericht die Frage der Missionsarbeit im neuen Staat. Die Arbeit selbst hatte im vergangenen Jahre oft unter der wirtschaftlichen Not zu leiden. — Missionar Paul Gähler aus Indien sprach aus eigenem Erleben heraus über den evangelistischen Dienst der Mission in Indien, und Pfarrer Dr. Wöttsching betonte im Schlußwort nochmals die unabdingbare Notwendigkeit der Missionsarbeit auch für die Zukunft.

Neuregelung der Gebäudebrandversicherungsbeiträge.

* Dresden. Die Brandversicherungskammer teilt mit: Das zunächst für die Städte mit Berufsfeuerwehr in Kraft getretene System der Beitragsbemessung nach dem Grade der Gefahr begegnet mannigfacher Kritik und bedarf zur Klarstellung einiger Erläuterungen.

Der überragende Einfluß des „Verbrennbarkeitsverhältnisses“ auf die Beitragshöhe beim alten System belastete übermäßig die leichten und machte ungerichtet die schweren und schwersten Wagnisse. Dies ergab dauernd Widerbrüche zwischen den Schäden und den Beiträgen der einzelnen Wirtschaftsklassen. Allgemein gerechtere Ordnung hierin zu schaffen, ist der Leitgedanke der neuen Regelung, die schon lange ausgearbeitet worden war. Ein Gegensatz zwischen ländlichem Land und Stadt spielt dabei keine Rolle.

Die Feuerstichsteuer, für deren Einführung ursprünglich beabsichtigt die Brandversicherungskammer als Urheber angesehen wird, ist eine Gemeindefeuer. Die Landes-Brandversicherungskasse hat dadurch keine Mehrerhebungen. Als die Hausbesitzerforderung nach gerechter Einschätzung der Wohnhausgefahr erstmalig auftrat, dachte noch niemand an die Feuerstichsteuer. Die Forderung ging vielmehr ursprünglich von den Städten Dresden und Leipzig und den sechs Städten der Oberlausitz aus und ist bereits etwa 150 Jahre alt. Sie ist begründet durch die allmähliche Umwandlung der Anstalt vom staatlich unterstützten Wohlfahrtsunternehmen zur reinen Versicherungsanstalt a. G., die ihre Verpflichtungen nur durch die Beitragsentnahmen decken kann.

Schadenswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe hängen besonders vom Grade der Feuergefährlichkeit der in den Gebäuden lagerten oder zur Verarbeitung gelangenden Stoffe, von den Betriebsvorgängen und von der Großräumigkeit der Gebäude ab. Durch hohe Brandwärme sind alle Bauteile — ohne verbrennbar zu sein — zerstörbar. Umfange und die meisten Vollschäden treten an gewerblich benutzten Gebäuden auf; Gebäude mit Wohnhausgefahr werden in der Regel nur von Zimmerbränden betroffen. Wohnhausgefahr tritt nicht nur in Gestalt des Miet- und Eigenwohnhauses, sondern in dieser und anderer Gestalt auch beim Großgewerbe und bei der Landwirtschaft auf.

Zur Bildung eines unbefangenen Urteils über die Neuregelung darf man zum Vergleich bedarfsunabhängige Beiträge nicht heranziehen. Der Ausgleich von Schä-

den und Beiträgen vollzieht sich nur innerhalb eines längeren Zeitraums. Während des liebteiglichen Bestehens des Einheitensystems wäre der Deckungsausgleich bei dauernder Einhebung von nur 2 Pfennigen für die Einheit ganz unmöglich gewesen. Der ordentliche Beitrag ist auch auf 3 Pfennige festgelegt (S. 1910, S. 335). Abgesehen von den Inflationsjahren mußten tatsächlich 13 Jahre lang 3 Pfennige und 2 Jahre lang sogar 4 Pfennige erhoben werden.

Dem allgemein durchgeführten Vergleich der Ergebnisse der Beitragsumstellung mit den im Jahre 1932 erhobenen und mit nur 2 Pfennigen für die Einheit ermittelten Beiträgen fehlt daher die innere Begründung. Die Vorjahrsbeiträge bedeuten für die leichten Wagnisse eine Vorwegnahme der mit dem Lautendassystem verbundenen Entlastung um 3 1/2 v. H. und steigern für Gewerbe und Industrie als schwerere und schwerste Wagnisse gegenüber den Beitragsunterschied von altem und neuem System. Zur Gewinnung eines angemessenen Maßstabes muß man die auf einem Gebäudeblock ruhenden Einheiten zum Ausgleich des Feuerungsbeitrages wegen der Gegenleistung um 25 v. H. erhöhen und das Ergebnis mit 3 Pfennigen vervielfältigen. An einigen Beispielen sei das einzuschlagende Verfahren näher dargelegt:

1. Eine mit 105 450 Mark versicherte Wohnhausgefahr in einer Stadt mit Berufsfeuerwehr trägt 3200 Einheiten, nach Erhöhung um 25 v. H. 4010 Einheiten mal 3 = 12 030 Mark Jahresbeitrag. Nach dem Lautendassystem hat der Besitzer nur 61,60 Mark = 49 v. H. weniger als nach dem Einheitensystem bei Volldeckung zu bezahlen.
2. Ein landwirtschaftlicher, mit 100 200 Mark versicherter Großbetrieb trägt 14 000 Einheiten plus 25 v. H. = 17 500 Einheiten mal 3 = 52 740 Mark Jahresbeitrag. Die nach dem Lautendassystem zu zahlenden 359,80 Mark liegen um 31,7 v. H. niedriger.
3. Ein mit 96 100 Mark versicherter Stadthof trägt 3500 Einheiten plus 25 v. H. = 4380 Einheiten mal 3 = 131,40 Mark Jahresbeitrag. Die nach dem Lautendassystem zu zahlenden 146,20 Mark liegen um 11,3 v. H. höher.

Abweichende Feststellungen ergeben sich natürlich auf Grund der unterschiedlichen Gebäudeverhältnisse bei den einzelnen, im übrigen gleichartigen Wagnissen.

Der Bearbeitung des neuen Systems sind die Ergebnisse von 23 Geschäftsjahren zugrunde gelegt. Die ermittelten Lautendassätze berücksichtigen den bei Abschluß der Arbeiten bestehenden Feuerungsbeitrag 1,5 und stellen die auf den Durchschnitt dieses Zeitraums zugeschnittenen Beiträge dar. In Weiterverfolgung der bisher stets geübten Geschäftspraxis, der Wirtschaft über den Bedarf hinaus Gelder nicht zu entnehmen, wird nachgeprüft werden, ob mit Rücksicht auf die gedrückte Wirtschaftslage in Beschränkung auf die nächstfolgenden Einbehaltstermine eine allgemeine Erleichterung eintreten kann.

Berpulverte Steuergelder

Was die margifischen Verbände aus Staatsmitteln erhielten

Wie der NS-Pressedienst, Gau Sachsen, erfährt, hat der kommissarische Leiter des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums, Landtagsabgeordneter Kunz, innerhalb seines Arbeitsbereichs feststellen lassen, welche margifischen Verbände bisher laufende Staatszuschüsse erhielten.

Darnach erhielt das margifische Arbeiterlandesportkaffee aus dem Kapitel 38 des Ordentlichen Staatshaushaltes an laufenden Zuschüssen: für das Rechnungsjahr 1930 RM 160 000, für das Rechnungsjahr 1931 55 000 RM, für das Rechnungsjahr 1932 50 298 RM, in drei Jahren also unter bürgerlichen Regierungen die Kleinigkeit von 265 298 RM. Der ebenfalls margifische Landesauschuss für Arbeiterwohlfahrt erhielt 1930 10 000 RM, 1931 5000 RM und 1932 2250 RM, zusammen also 17 250 RM. Der margifische Arbeiterkamererbund erhielten in diesen drei Jahren zusammen 3900 RM. Allein die Last der dieser Staatszuschüsse an die Margifisten beweist aus neuer die Richtigkeit der von der nationalsozialistischen sächsischen Landtagsfraktion gegen alle bürgerlichen Kabinette eingehaltene Oppositionsstellung.



Hühner, Schweine, Vieh und Kuh, die verkaufte ich im Nu! Und vor allem gegen bar! Wer mein guter Helfer war?

Wer anders, als die Kleinanzeige im Nießner Tageblatt. Jeder Landwirt nimmt sie in Anspruch, wenn er rasch zum Erfolg kommen will.

Radeberger Pilsner Sternburg Bier . . .

Die beliebtesten und bevorzugtesten Qualitäts-Markenbiere am Platze. Man verlange sie überall.

Im Faß und Flaschen zu beziehen durch Rich. Schwade, Exportbierhaus, Riesa, Fernruf 49.



(52. Fortsetzung.)

Der Brief war von Geheimrat Gerlach. Sein Privatsekretär hatte geschrieben, daß der Geheimrat in einigen Tagen persönlich nach dem Gute komme, um mit Herrn Rüster wegen des Antrages Rücksprache zu nehmen. Das lagte viel und nichts. Gottlieb Rüster wartete nun mit klopfendem Herzen auf den Geheimrat.

Endlich kam der Geheimrat. Er fuhr mit seinem schweren Maybach-Wagen in den Hof ein und wurde vom Inspektor und vom Bedienten willkommen geheißen.

Der alte Rüster war bei der Begrüßung nicht dabei, aber er wartete, daß man ihn rufe. Und das geschah sehr bald.

Der neue Herr hatte in Gemeinschaft mit seinem Inspektor und seinem Privatsekretär einen kleinen Imbiß eingenommen und ließ nun Gottlieb Rüster zu sich bitten.

Als die achtunggebietende, redenschte Erscheinung des Bauern in der Tür erschien, erhob sich der Geheimrat und ging diesem entgegen.

„Guten Tag, Herr Rüster!“

„Guten Tag, Herr Gerlach!“ sagte der Alte, den Titel weglassend, so daß der Privatsekretär zusammenschrak.

Aber es schien dem Geheimrat nichts auszumachen. Unermüdet freundlich blieb er, als er den Alten beim Arm nahm und zum Tisch führte.

„Ein Glas Wein gefällig, Herr Rüster?“

„Ich bin so frei.“

Gottlieb Rüster setzte sich und trant.

„Sie haben mir geschrieben, Herr Rüster. Wir sprechen heute noch darüber. Jetzt hätte ich eine Bitte an Sie. Ich möchte das Gut einmal in seinem ganzen Umfang kennenlernen. Sie kennen es doch wie kein zweiter, denn jeder

Fußbreite Landes war Ihnen doch einst ans Herz gewachsen. Wollen Sie mich führen, Herr Rüster?“

Der Alte schaute leise bei diesen Worten. Das feine Ohr des Geheimrats vernahm es. Er fühlte, was in dem alten Rönne vorging.

„Ich will Sie führen,“ sagte der Bauer dumpf. Unvergüßlich machten sie sich auf. Und sie schritten wohl über vier Stunden durch die blühende Landschaft.

Dem Alten wurde das Herz weit und erfüllte sich vor Freude und Dankbarkeit, als er sah, daß der Inspektor alles gut bestellt hatte. Goldene Früchte trugen die Ähren.

Aber es ging dem Geheimrat nicht anders.

Der Rüsterhof war ein kostbares Besitztum, und nun wollte der Bauer ihn wiederhaben.

Der Geheimrat brauchte ja nur ein Nein zu sagen. Aber . . . durfte er das?

Er sah, wie sehr der alte Mann litt unter der Schuld, die er einst im Jörn auf sich geladen hatte.

Bald kamen sie an die Morgen Wand, die an den Drei-Eichen-Hof verpachtet waren. Drei ganze Morgen hatte Hermann im Schweiß seines Angesichts — es war eine unlagbar mühselige Arbeit gewesen — abermals mit Weizen bepflanzt. Die starken Halme trugen schwere Ähren.

Der Geheimrat staunte.

„Diese drei Morgen,“ erläuterte Gottlieb Rüster, „die sind mit Weizen bepflanzt, also nicht geät, Herr Gerlach.“

„Das muß ja eine sündhafte Arbeit gewesen sein.“

„Das war's, Herr Gerlach. Ein alter Bauer wie ich, der weiß, was arbeiten heißt. Ich habe geschuftet in meinem Leben von früh bis tief in die Nacht, aber . . . das möchte ich doch nicht getan haben. Das kostet blutigen Schweiß. Drum wird man es wohl auch kaum im Großen einführen.“

„Das leuchtet mir ein. Wer hat aber die drei Morgen gepflanzt?“

„Rein . . . Enkel, der Hermann.“

„Hut ab vor ihm, Herr Rüster!“

Der Alte sagte nichts dazu.

Am Abend sagte der Geheimrat zu Gottlieb Rüster, der mit ihm zusammen speiste: „Herr Rüster, gern gebe ich den Hof nicht wieder zurück. Aber ich bringe es nicht fertig, es

Ihnen abzuschlagen. Sie haben damals unrecht gehandelt, als Sie den Hof verkauften. Ich fühle, daß Sie das Unrecht wieder gut machen wollen. Sie sollen . . . nach der Ernte den Hof wiederhaben. Zum alten Preis! Einverstanden?“

Gottlieb Rüster sah starr und hochaufgerichtet im Sessel. Sein Blut sagte in diesem Augenblick nur so durch den Körper. Seine Rechte zitterte, als er sie in des Geheimrats Hand legte.

„Ich . . . ich danke Ihnen, Herr . . . Herr . . . Geheimrat!“

Das kam so aus tiefstem Innern, daß der Geheimrat bewegte war.

„Nur eine Frage noch. Antworten Sie mir ehrlich, Herr Rüster. Sie laufen den Hof zurück, um ihn einst in die Hände Ihres Enkels zu legen?“

Gottlieb Rüster nickte nur mehrmals.

Dann sagte er: „Ich . . . ich will ihm den Hof geben, wenn er nur will. Ich . . . ich bin . . . kein Rabenaa! Ich . . . ich . . . will Frieden. Und er . . . er hat einen Jungen.“

Es zitterte in dem alten Gesicht, die Lippen bebten, die Furchen vertieften sich, und langsam sank das schwere Haupt herunter.

Während das Auto des Geheimrats nach Berlin zurückfuhr, um die gelähmte Gattin des Geheimrats, Frau Meta Gerlach, geb. von Schrenk-Rostitz, nach dem Rüsterhof zu holen, wo der Geheimrat mit ihr einige Wochen verleben wollte, schritt der alte Gottlieb Rüster aufrecht und tiefatmend durch die Felder dem Dorfe zu.

Zwischen den wogenden Feldern lief er, und Friede war in seinem Herzen. Nun war er wieder ein freier Mann und konnte zu den Menschen gehen. Heute wollte er unter den Bauern im „Schwan“ sitzen, und morgen zu Kettler fahren, um ihn zu bitten, daß er wieder sein Freund sein dürfe.

Als er in die Gaststube eintrat, fühlte er, wie alle Blicke plötzlich auf ihn ruhten. Die Gesichter waren nicht gerade freundlich.

Ein Bauer rief dem Wirt zu, als er den alten Rüster sah: „Zahlen!“

Gottlieb Rüster zuckte zusammen. Sie wollten ihn meiden, weil sie ihn verachteten?

Er setzte sich an den großen runden Tisch und klopfte zum Grube.

Vermischtes.

Eisenbahnzug von einem Erdbeben erschüttert. Der Donnerstag früh kurz nach 4 Uhr nach Mitternacht abgehende Zug wurde einige 100 Meter nach der Station Jagdhausen von einem Erdbeben erschüttert und die Böschung hinabgeworfen. Der Lokomotivführer erlitt hierbei Verletzungen, der Heizer Rückenverletzungen, ein Fahrgast wurde am Finger leicht verletzt. Es ist geradezu als ein Wunder zu bezeichnen, daß ein größerer und weiterer Personen Schaden nicht zu verzeichnen ist. Dagegen ist der Materialschaden nicht zu verzeichnen. Dagegen ist der Materialschaden nicht zu verzeichnen. Dagegen ist der Materialschaden nicht zu verzeichnen.

Ein Granatplitter nach 16 Jahren entfernt. Der Kriegsteilnehmer N. von Kattstadt in Württemberg war an der Front im Jahre 1917 von 14 Granatplittern verwundet worden. In Feld-, Kriegs- und Heilanstalten konnten bisher 12 solcher Fremdkörper entfernt werden. Vor Monaten trat nun ein weiterer Splitter am linken Schultergelenk auf, der dieser Tage entfernt wurde.

Drei Wochen tot in der Wohnung. In Wermersheim fand man kürzlich den 30-jährigen Kaufmann Hermann K. und seine 33-jährige Ehefrau in ihrer Wohnung tot auf. Sie hatten sich mit Gas vergiftet. Die Leichen wiesen schon starke Verfallserscheinungen auf. Die Untersuchung ergab, daß der Tod schon vor fast drei Wochen eingetreten sein muß. Als Grund zu dieser Tat nimmt man Familienstreitigkeiten an. Mätelhaft ist, daß die Tat solange nicht entdeckt wurde, da doch wochenlang das Gas austrat. Nur durch Zufall bemerkte jetzt ein Junge den Gasgeruch und verständigte die Nachbarn. Diese alarmierten die Polizei und diese öffnete die Wohnung. Die Verleichenkommission nahm sofort die amtlichen

Bestellungen vor und gab hierauf die Leichen zur Beerdigung frei.

700 Schafe verbrannt. Auf der Domäne Alt-Rabelitz bei Neubrandenburg brannten in der Nacht zum Donnerstag ein Schafstall und eine große mit Heu gefüllte Scheune nieder. Nichts konnte gerettet werden. 700 Schafe und 30 Kinder fanden den Tod in den Flammen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Heuberg-Dumort. Eine bekannte politische Persönlichkeit Württembergs, die kürzlich auf das Konzentrationslager Heuberg gebracht worden ist, soll sich bei seiner Ankunft dort folgendermaßen geäußert haben: „Watt lei Dumort, ich bin hohe, andere solla guga, wie se raus kommet!“ — Gewiß ein beneidenswerter Dumort!

Schimmel als Hochzeitsgästen für General Macken. Die Disziplinarvereinigung der ehemaligen 1. Leibhularen hat Generalsekretär von Macken, der früher Kommandeur der Leibhularen war, zu seiner kürzlich stattgefundenen Silberhochzeit einen Schimmel zum Geschenk gemacht. Dieses Geschenk ist eine besondere Erinnerung an die Kommandeurzeit des Macken bei den Leibhularen, da diese nur aus Schimmeln geritten waren.

Wahlkuria in Ostpreußen. Zur Gemeindevorstandswahl haben die vier Beliger, die die ostpreussische Gemeinde Gargen bilden, drei Wahlvorschlüsse eingereicht. Nachdem sämtliche Wahlvorschlüsse sich als ungültig erwiesen haben, wurde die Wahl bis zum Juni vertagt!!!

Die vertilbten Vier-Vienngastide. Vor der 4. großen Strafkammer beim Landgericht 2 Berlin hatte sich am Donnerstag ein 18-jähriger Kaufmann Winter H. unter der Anklage des Münzverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte hatte vor einiger Zeit die Bekanntschaft einer Bardame gemacht und sich so in sie verliebt, daß er alle Geldmittel für sie verwannte. Er verlegte alle Wertgegenstände, die er besaß, um in den Besitz des nötigen Geldes zu gelangen. Zu seinem Unglück verlor er gerade in dieser Zeit auch noch seine Stellung.

Eines Tages sah er bei einem Bekannten, wie dieser Metallgegenstände mit einer Silberlegierung überzog. Es kam ihm nun der Gedanke, Vier-Vienngastide zu verfilbern, um sie als Markstücke auszugeben. Schon beim ersten Versuch, die mit der Silberlegierung überzogenen Vier-Vienngastide in den Verkehr zu bringen, wurde er jedoch gefaßt. — Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbedenklichkeit und die sonstigen Umstände des Falles wurde ihm eine Bewährungsfrist von drei Jahren zugewilligt.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, 6. Mai.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

15.20: Jugendstunde: Um die Königin Luise. — 15.35: Spazieren durch Berlin. — 16.00: Orchesterkonzert. — 17.00: Eine Sportreise durch England. — 17.15: Johann-Strauß-Konzert. — 18.00: Zeugnisse vom bespieltsten Leben. — 18.20: Zeitfunk. — 18.45: Stimme zum Tag. — 19.00: Stunde der Nation. Aus Köln: Orchesterkonzert. 1. Ouvertüre „Leonore Nr. 2“ (Ludwig van Beethoven). 2. „Wie sprach Zarathustra“, finnische Dichtung (Richard Strauß). — 20.05: Solung. — 20.10: Ränge für gemischten Chor und Orchester von Johannes Brahms. — 20.30: Aus Köln: Der Mai ist gekommen... — 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Anschließend bis 0.30: Tanzmusik.

Königsruherhagen.

10.10: Schulfunk: Fröhliche Frühjahrsfahrt durchs deutsche Ostland. — 11.30: Zeitfunk. — 12.05: Schulfunk: Forellenquintett von Franz Schubert. — 15.00: Kinderbastelstunde. — 15.45: Hans-Jürgen Biering liest eigene Geschichten. — 16.00: Jugendstunde: Landstreichelcher. — 16.30: Konzert. — 17.10: Wochenchau. — 18.05: Hauskonzert. — 18.30: Körperkultur durch Kampfsport. — 19.00: Berliner Programm. — 20.00: Seitere SA. — 21.00: Tanzmusik. — 22.00: Berliner Programm. — 23.00: Aus München: Nachtmüll.

Das Riesaer Tageblatt

ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.

23 Im Monat April 352 Nummern = insgesamt 352 Seiten.

Das Riesaer Tageblatt kostet pro Monat RM 2.—, Zustellgebühr extra.

Die billigste Zeitung im ganzen Lande

Ohne überhaupt die Qualität des Gebotenen in Betracht zu ziehen, wird jeder Leser feststellen, daß eine Zeitung (mit einem monatlichen Abonnementspreis von 1.75 RM, ohne Zustellgebühr), die im April ihren Lesern 214 Seiten geliefert hat, nicht die billigste Zeitung sein kann im Vergleich mit dem Riesaer Tageblatt, welches für den geringen Mehrpreis von 25 Pfennigen 138 Seiten mehr liefert.

WOLFG. MARKEN Drei-Eichen-Hof

URHABER-RECHTSSCHUTZ/VERLAG OSKAR MELSTER, WERDAU I. SA.

(53. Fortsetzung.)

Man erwiderte den Gruß, aber aller Mund war stumm. Gottlieb Rüter sah die Bauern an, von denen viele jahrelang mit ihm befreundet gewesen waren, dann sagte er leise, als schäme er sich: „Ich... habe meinen Hof... wieder gekauft. Nach der Ernte... ist er wieder mein Hof.“

Als er das gesprochen hatte, wurde es im Raume mit einem Male still. Die Bauern sahen sich an. Schnell entspannten sich ihre Gesichter und wurden wieder freundlicher. Der Topp-Bauer reichte dem Alten über den Tisch die Hand und sagte erfreut: „Jetzt... jetzt bist du uns wieder willkommen.“

Viele Hände reckten sich ihm entgegen, und vieles war vergessen. Der alte Paulmüller, dessen Dorothee inzwischen den Georg Kaluschke geheiratet hatte, kam an des Alten Tisch und sagte: „Gottlieb... hast einen Urentel! Willst doch, daß er auf dem Hofe sitzt wie du und alle Rüter, die vor dir waren. Hast schlecht an Hermann gehandelt, wie ich bald an meiner Dorothee. Aber nun kannst du alles wieder gutmachen.“

„Soll werden!“ sagte Gottlieb.
„Willst du Hermann den Hof verschreiben?“
„Ja... wenn er zu mir kommt.“
„Wie soll er kommen? Hast ihn von Haus und Hof vertrieben. Wie kann er da kommen? Ist keine Schande, wenn du deine alten Knochen mal nach dem Drei-Eichen-Hof trügst.“

Doch der alte Mann schüttelte bestimmt den Kopf. Ganz war der alte Herrengeist in ihm doch nicht erloschen. „Kann ich nicht! Wenn du ihn siehst, Paulmüller, sag ihm einen Gruß von mir... sag's ihm, und... wenn er den Hof will, dann soll er zu seinem Großvater kommen.“

„Werd's ihm sagen, aber... wetten will ich, daß er nicht kommt.“

Am nächsten Tag wußten die Dorfbewohner, daß der bekannte Geheimrat Gerlach und seine Frau auf dem Rüterhof wohnten, um sich zu erholen.

Am Nachmittag sahen sie ihn mit seiner Frau im leichten Jagdwagen durch das Dorf fahren.

In diesem Tag war auch der Bauer Paulmüller auf dem Drei-Eichen-Hof zu Gast.

Er bewunderte gebührend den jungen Karl und sah, wie glücklich das junge Paar war.

Als er eine Weile da war, riefte er heraus:
„Du, Hermann... der Alte hat den Rüterhof zurückgekauft.“

Diese Nachricht war eine Sensation auf dem Drei-Eichen-Hof.

Anita, die im Hausflur stand und die Worte gehört hatte, rief es dem alten Christian zu, der eben nach dem Stalle gehen wollte und nun flugs kehrt machte.

Wenige Augenblicke darauf waren alle im Wohnzimmer um Paulmüller versammelt.

„Mein Großvater hat den Hof zurückgekauft. Nun hat ihm doch das Gewissen geschlagen“, sagte Hermann bitter. „Zu spät nur! Vater ist um seiner Schuld willen so plötzlich gestorben. Wie soll ich dem Alten das je vergessen können?“

Paulmüller nickte.

„War bitter, Hermann. Aber laß das Alte. Er will dir den Hof geben.“

„Das will er?“

„Ja, aber... du sollst zu ihm kommen.“

„Soll ich wohl bitten?“

„Sollst nur kommen. Er will Frieden für seine alten Tage.“

Hermann sah finster vor sich hin.

„Als ich von ihm ging, Paulmüller, schwur ich, daß ich den Hof nicht eher wieder betreten würde, bis er selber zu mir kommt und mich Holt. Ich habe geschworen, und ich kann nun nicht anders handeln.“

„Sei nicht so hart, Hermann. Hast gesehen, wie es dem Gottlieb ging. Soll's dir auch einmal so gehen?“

„Bin nicht hart, Helga, sage du ihm... bin ich hart? Ich kann's ja kaum mehr sein, jetzt besonders, wo wir untern Jungen haben. Aber ein Schwur ist ein Schwur, daran

läßt sich nicht rütteln. Und ich will nicht! Ich muß immer an Vater denken.“

Alles Jureden von Paulmüller half nichts.

Am nächsten Tag begann die Ernte. Alle bis auf Helga, die noch zu schwach war, hatten tüchtig zu schaffen. Das Wetter war warm und trocken.

Gegen sechs Uhr aßen sie Abendbrot. Gegen acht Uhr wollten sie zu Bett, um frühzeitig munter zu sein, denn die nächsten drei Tage würde sie die Getreideernte voll in Anspruch nehmen.

Gegen Abend, als sie vor dem Hause unter den Eichen das Raht zu sich genommen hatten, öffnete sich plötzlich die Hoftür und ein vornehmer alter Herr trat herein.

Er grüßte freundlich.

„Ich bitte um Verzeihung, daß ich so kurzerhand einen Freundschaftsbesuch mache. Ich bin Geheimrat Gerlach, zur Zeit noch Besitzer vom Rüterhof. Ich habe soviel Gutes vom Drei-Eichen-Hof gehört, daß ich gern, so lange ich hier bin, freundschaftliche Beziehungen zum Drei-Eichen-Hof pflegen möchte.“

Hermann reichte ihm die Hand.

„Seien Sie uns willkommen, Herr Geheimrat. Ich bin Hermann Rüter.“ Dann stellte er alle Bewohner des Drei-Eichen-Hofs vor.

Im längsten blieb des Geheimrats Blick an Anitas schönem Antlitz hängen.

Er nahm am Tisch Platz, und man bewirtete ihn so gut es ging.

Dem alten Herrn schien es zu munden, und die Bewohner gefielen ihm. Das Offene und Frohe dieser Menschen hob sich so wohlthuend gegen die allzubemühte Art mancher Landbewohner ab.

Es waren freie Menschen.

Der Geheimrat unterhielt sich angeregt mit ihnen und nahm eine Einladung für den kommenden Sonntag an. Er versprach, seine Frau mitzubringen.

Nach knapp zwei Stunden schied er.

Anita begleitete ihn bis zum Tor.

(Fortsetzung folgt.)

Generalsekretär
Minister
auch jetzt
die nation
Kameraden
Berden an
2. Hannover

Di
Minister
Ministerium

Minne vom Tode in Bild und Wort.



Alte Kameraden.
Generaloberst von Einem, der frühere preussische Kriegsminister und bekannte Heerführer aus dem Weltkrieg, der auch jetzt noch trotz seines hohen Alters sich voll und ganz für die nationale Sache einsetzt, besuchte kürzlich seinen alten Kameraden und früheren Burschen Wilhelm Meiner in Verden an der Aller. Sie dienten beide im Jahre 1888 beim 2. Hannoverschen Infanterieregiment Nr. 14, das damals in Münster in Garnison lag.

Die Tagung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks.
Ein Bild von der Vollversammlung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, auf der der Reichsstand für das deutsche Handwerk gegründet wurde; am Rednerpult Dr. von Renteln, der neugewählte Präsident des Reichsverbandes und des Reichshandels, im Präsidentenstuhl der Vorsitzende des Reichsverbandes, Jeleny.

Der Kommandant des neuen Segelschiffes „Gorch Fock“.
Der bisherige Chef des Stabes bei der Bildungsinspektion in Kiel, Kapitän zur See Neuls, ist als Kommandant des neuen Segelschiffes der Reichsmarine, „Gorch Fock“, ausersehen.



Bild links.
Landesbischof Dr. Rendtorff der NSDAP beigetreten. Der Landesbischof der evangelisch-lutherischen Kirche von Mecklenburg, Dr. Rendtorff, hat seinen Beitritt zur NSDAP erklärt.



Bild rechts.
Der neue Vorsitzende des VDA. Dr. Hans Steinacher ist als neuer Vorsitzender des Vereins für das Deutschtum im Ausland ausersehen.



Divisionchef im Internationalen Arbeitsamt.
Ministerialdirektor Dr. Stöcker vom Reichsarbeitsministerium hat die Stelle eines Divisionchefs im Internationalen Arbeitsamt übernommen.

Von der deutschnationalen Tagung in Berlin.
Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei ist jetzt in Berlin zu einer Tagung zusammengetreten, an der sämtliche parlamentarische Fraktionen und die Landesverbandsvorsitzenden teilnahmen. Unser Bild zeigt den Parteiführer, Reichsminister Dr. Eugenberg, beim Abmarschieren der Front einer Ehrenkompanie der Kampfstaffel der DNVP.

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes.
Generalleutnant a. D. Hugo Grimmer ist zum Präsidenten des Reichsluftschutzbundes ernannt worden. Grimmer — einer der ersten Vorkämpfer des Luftschutzbewegens — ist der Organisator der deutschen Flugabwehr während des Weltkrieges.



Der Kronprinz beim Internationalen Reitturnier in Rom.
Unsere Aufnahme zeigt dem deutschen Kronprinzen als Zuschauer beim großen Internationalen Reitturnier in Rom, an dem auch mehrere deutsche Reiteroffiziere teilnehmen.



Skilaufen auch im Sommer.
Diesen Wunschkraum so manchen begeisterten Skisportlers erfüllt der Rollski, dessen praktischen Gebrauch unsere Aufnahme hier wiedergibt: an den beiden Enden der „Bretter“ sind Räder mit Vollgummibereifung angebracht, und mittels der gewöhnlichen Skistöcke kann man sich auf der Ebene abkoken und an Hängen das Gleichgewicht unterstützen.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Dresdner SG. und Polizei Chemnitz in der DSB-Meisterschaft.

Der mitteldeutsche Doppelmeister Dresdner Sportclub und der Polizeiverein Chemnitz, der in beiden Endspielen bewies, daß er nach den Dresdnern über die beste Mannschaft in Mitteldeutschland verfügt, stehen nun vor der schwereren Aufgabe, bei der am Sonntag beginnenden deutschen Fußball-Meisterschaft mit den 14 besten Mannschaften aus den anderen Landesverbänden um die höchste Würde zu kämpfen, die der deutsche Fußballwelt zu vergeben hat. Die Dresdner treffen auf eigenem Platz auf den zweiten Vertreter Norddeutschlands, Arminia Hannover, während die Chemnitzer den sehr starken Gang nach Frankfurt antreten müssen, wo der süddeutsche Meister Fußballverein Frankfurt der Gegner der Mitteldeutschen sein wird.

Dresdner SG. — Arminia Hannover.

Am Sonntag werden sich zu dem um 16 Uhr im Otragehege beginnenden Spiel zweifellos alle Dresdner Fußballfreunde einfänden, um Zeuge des Starts des mitteldeutschen Doppelmeisters in der diesjährigen deutschen Meisterschaft zu sein. Die Dresdner nahmen im vergangenen Jahre an den Spielen um die deutsche Meisterschaft beiläufig nicht teil, da sie in der mitteldeutschen Meisterschaft im Endspiel geschlagen wurden und in der Pokalmeisterschaft überhaupt nicht konfigurierten. In diesem Jahre gewannen sie dafür gleich beide Meistertitel und sind nun in erster Linie die Träger der Hoffnungen der mitteldeutschen Fußballgemeinde. Der Gegner der Dresdner, Arminia Hannover, vertritt zusammen mit dem Hamburger SV die norddeutschen Interessen und zwar als zweiter Vertreter des norddeutschen Verbandes. Die norddeutschen Gäste, die am Sonntag in Dresden weilen, dürfen von den Dresdnern keinesfalls unterschätzt werden. Schon aus der Tatsache, daß sie sich in der Meisterschaft ihres Verbandes den zweiten Platz erkämpften und dabei eine so gute Mannschaft wie Dolfsheim Kiel hinter sich ließen, geht hervor, daß sie über ausgezeichnete Kräfte verfügen müssen. Das ergeben auch die vielen ausgezeichneten Ergebnisse, die die Hannoveraner in den letzten Wochen und Monaten erzielen konnten. Die Stärke der Gäste ist vor allem ihre Ausge-

glichkeit in allen Mannschaftsteilen, weiter ihre Schnelligkeit und ihr nie erlahmender Kampfesifer, der auch dann nicht nachläßt, wenn eine Partie schon halb verloren scheint. Für die Dresdner heißt es, auf der Hut zu sein und sich nicht von Anfang an überreimen zu lassen. Die Dresdner haben, das beweisen die beiden mitteldeutschen Endspiele, an Stabilität zweifellos in der letzten Zeit gewonnen. Wenn die Einheimischen einen guten Tag haben, wenn die Hintermannschaft wieder auf dem Posten ist und die Vortruppe in der zuletzt geeigneten Form spielt, dann sollten die Gäste nur schwer zu Erfolgen kommen. Auf der anderen Seite fällt der Dresdner Stürmerreihe die Aufgabe zu, nicht nur schon zu spielen, sondern auch energisch zu handeln und das Schießen nicht zu vergessen, denn der Hintermannschaft der Norddeutschen geht ein besonders guter Ruf voraus. Die Dresdner müssen noch immer auf den Linkshänder Müller verzichten und spielen mit Viebig, Kretsch, Claus, Stöfel, Köhler, Bergmann, Schäfer, Berthold, Sadenheim, Hofmann und Hartmann. Schiedsrichter ist der bekannte Weingärtner-Offenbach.

FSV. Frankfurt — Polizei Chemnitz.

Mit wesentlich geringeren Aussichten, aber bestimmt mit um so größeren Hoffnungen fahren die Chemnitzer am Sonntag nach Frankfurt a. M., um im Frankfurter Stadion gegen den süddeutschen Meister Fußballverein Frankfurt anzutreten. Es hieße das Können der Chemnitzer arg unterschätzen, wollte man ihnen von vornherein alle Aussichten abschneiden. Gerade weil der Gegner schwer ist und die Chemnitzer dies genau wissen, werden sie alles daransetzen, um so günstig wie nur möglich abzuschneiden. Man wird bestimmt nicht fehl gehen in der Annahme, daß in Frankfurt ein durchaus offenes Spiel zweier ungefähr gleichwertiger Gegner zustandekommt und daß die Chemnitzer, falls sie nicht überhaupt eine Ueberraldung bringen, verhältnismäßig knapp unterliegen werden. Die Chemnitzer werden das Spiel mit Weigal, Lieberwirth, Vogt, Arnold, Weidert, Daale, Schneider, Helmchen, Ehrbe, Munkel und Wäbler bestreiten. Schiedsrichter ist Hundt-Kemtschid.

Ermittlungsspiele für die Verbandsliga.

Die Ermittlungsspiele für die zukünftige mitteldeutsche Verbandsliga werden am nächsten Sonntag fortgesetzt. Es handelt sich durchaus noch um die Spiele der ersten Auscheidungsrunde und zwar einmal um noch rückständige Rückspiele, weiter aber auch um die Entscheidungsspiele zwischen solchen Mannschaften, die nach Austragung des Vor- und Rückspiels punktgleich stehen.

In Ostfachsen haben alle zehn Mannschaften ihre Vor- und Rückspiele erledigt. Fünf Mannschaften, der Riesaer Sportverein und die Dresdner Vereine Brandenburg, Sportgesellschaft 1893, Ring-Grilling und Spielvereinigung, stehen bereits in der zweiten Runde. Die übrigen fünf ostfächischen Mannschaften haben mit ihren Gegnern Punktgleichheit erzielt und müssen nun am Sonntag Entscheidungsspiele austragen. Dabei spielen die Sportfreunde Freiberg in Freiberg gegen den Chemnitzer SC., der SG. 06 Dresden in Bismarckswerda gegen Spielvereinigung Naumburg, Hallescher Sportverein in Weißen gegen den FC. Holzheim, der VfB. 03 Dresden in Naumburg gegen Budaia Naumburg und TuS Ruts Dresden in Döbeln gegen den FC. Darscha.

Ausgeschieden haben bisher die Leipziger Vereine geschlagen. Neun Mannschaften, der Gaumeister Wacker, ferner VfB., Eintracht, TuS., Fortuna, Sportfreunde, SG. 09, sowie die Sportfreunde Markranstädt und der VfB. Bismarck haben sich für die zweite Runde qualifiziert. Spielvereinigung Leipzig und VfB. Leipzig tragen ihre Rückspiele erst am Sonntag aus und haben gegen die Polizei Weiskens bzw. gegen Preußen Biehla gute Aussichten, zumal beide Spiele in Leipzig durchgeführt werden.

Von den mittelfächischen Mannschaften haben es bisher nur Preußen Chemnitz und die Sportfreunde Darschau geschafft. Vier weitere Mannschaften tragen am Sonntag erst ihre Rückspiele aus, wobei Sturm Chemnitz gegen 1. FC. Heidenbach, VfB. Chemnitz gegen SG. 03 Thum und National Chemnitz gegen VfB. Seber den Vorteil des eigenen Platzes haben, während der SG. Limbach

in Naumburg gegen den VfB. Naumburg spielen muß. In der ersten Runde ausgeschieden ist bisher lediglich Teutonia Chemnitz. Drei mittelfächische Mannschaften tragen am Sonntag das dritte und entscheidende Spiel aus, wobei der Chemnitzer SC. in Freiberg gegen die Freiburger Sportfreunde, der FC. Holzheim in Weißen gegen Hallesport Dresden und der FC. Darscha in Döbeln gegen TuS Ruts Dresden anzutreten hat.

Fünf westfächische Mannschaften, der VfB. Glauchau, der SG. Wanzig sowie die Hvidauer Vereine FC. 02, Polizei und Sportklub haben sich bereits für die zweite Runde durchgesetzt. Drei Mannschaften müssen am Sonntag zunächst ihre Rückspiele erledigen und zwar Meerane in Gera gegen Gera 04, TuS. Werdau in Naumburg gegen Kontordia Naumburg und Grimmitzschau 06 in Naumburg gegen VfB. Naumburg. Auch die drei übrigen westfächischen Vertreter haben in den am Sonntag stattfindenden Entscheidungsspielen noch Aussichten, sich in die zweite Runde zu spielen. Es handelt sich um den SG. Niederlungwitz, der in Glauchau gegen Saxonia Bernsbach spielt, um den SV. Schneberg, der sich in Aue Sturm Heierfeld stellt, und um den VfB. Dörfau, der in Hvidau auf Olympia Grünhain trifft.

Von den Mannschaften des Vogtlandes stehen bisher nur der Naumburger Sport- u. SC. sowie der 1. Vogtl. FC. Naumburg in der zweiten Runde. Drei Mannschaften, Sturm Reichensbach, VfB. Hengelsfeld und Teutonia Reichau erlitten bereits zwei Niederlagen und sind ausgeschieden. Die übrigen neun Mannschaften haben am kommenden Sonntag erst die Rückspiele vor sich. Es spielen der VfB. Naumburg gegen SG. Limbach, VfB. Naumburg gegen Grimmitzschau 06, Kontordia Naumburg gegen TuS. Werdau, Spielvereinigung Falkenstein gegen VfB. Auerhammer und SG. Grünbach gegen SG. Georgenthal auf eigenen Plätzen, während der VfB. Auerbach gegen Thüringen Weida, 1. FC. Reichensbach gegen Sturm Chemnitz und Spielvereinigung Naumburg gegen SG. Heberberg auf des Gegners Platz antreten müssen.

Weitere Spiele:

RSV. Reserve spielt bereits am Sonnabend in Großenhain gegen Spielvereinigung und am Sonntag in Elsterwerda gegen Sportvereinigung.

RSV. Gera spielt in Reithain gegen SG. 1. Anhalt 3 Uhr. — RSV. Zeitzler in Dichtensee gegen SG. 2. Anhalt 10 Uhr.

RSV. Alte Herren fahren nach Rühnrig, Anhalt 8.30 Uhr. Treffpunkt 7.30 Uhr mit Rad — Gießbrücke — mit: Gerken, Woldschütz, Obialo, Winkler, Müllisch, Kleiner, Kurzreuther, Richter, Martin, Schneider, Kirche S. und Jähniß.

RSV. Damen spielen ein Beispielspiel in Dichtensee gegen Größig Damen. — RSV. Anaben spielen ebenfalls in Dichtensee. Anhalt 9 Uhr.

Gleichschaltung im Riesaer SV.

Auf Anordnung des Sportkommissars für Riesa muß auch der Riesaer SV. Gleichschaltung im Verband vornehmen. Hierzu wird eine außerordentliche Mitgliederversammlung für Freitag, den 12. Mai, nach Reik. Bürgergarten einberufen. (Siehe Vereinsnachrichten.)

SG. Rühnrig 1. — SG. Rüderrau 1.

Zum 20-jährigen Weken des Sportvereins Rühnrig fand ein Vereinswettkampf gegen Sportverein Rüderrau statt. Im letzten Spiel der 1. Mannschaft in Rühnrig kam Rühnrig überraschender Weise zu einem hohen Sieg über Rüderrau, mußte aber dafür in Rüderrau eine hohe Niederlage einstecken. Die Rühnriger Mannschaft hat nun in letzter Zeit wieder gute Leistungen gezeigt, und die Spielstärke ist durch einige neue Leute geboben worden. Es wäre eine große Freude für die Vereinsleitung und für die Spieler, wenn es auch diesmal wieder zu einem Siege langem würde, mindestens erwarten wir ein ehrenvolles Abschneiden. Die Zuschauer werden bestimmt auf ihre Kosten kommen, denn die Spiele gegen Rüderrau sind immer nett und anziehend gewesen. Anhalt 4 Uhr.

Rühnrig Jun. — Spielb. Dresden Jun.

Von der 1. Mannschaft trägt die Jugend das Verbands-spiel um die ostfächische Juniorenmeisterschaft aus. Wenn auch die Niederlagen bisher oft reichlich hoch waren, so wünschen wir unserer Jugend doch alles Gute.

Zurverein Riesa D. e. B.

Fußball.

Am 1. diesjährigen Ostfächertag für Fußball im Turngasthof Nordfachsen gelangen auf der Hindenburgkampfbahn nächsten Sonntag ab 9 Uhr folgende Spiele zum Austrag:

1. Klasse Elbe-Bezirf, Obmann Weisker-VfB. Reichsbahn Riesa. Mannschaften: Tu. Gröda 1., Tu. Böhren, VfB. Reichsb. Riesa, Tu. Rühnrig, Tu. Reichswig 1., Tu. Riesa 3.

1. Klasse Gau-Bezirf, Obmann Seher-Tu. Riesa. Mannschaften: Tu. Gröda 2., Tu. Sornew 1., Tu. 47 Ostfäch 2., Tu. 47 Ostfäch 3., Tu. Riesa 2., Tu. Wermder 1.

Die 1. Mannschaft des Vereins (Meisterklasse) hat in Ostfäch und die 2. Mannschaft (2. Klasse) in Straßla angetreten.

Rühnrig 2. — Rüderrau 2.

Den jetzigen Leistungen der 2. Mannschaft nach zu urteilen, müßte es zu einem Siege führen. Anhalt 11 Uhr. Rühnrig 10. — RSV. 10.

Nach langer Zeit treten die alten Herren wieder auf den Plan. Wie sind gespannt, wie sie sich schlagen werden. Anhalt 11.30 Uhr.

Die 3. Mannschaft spielt anschließend gegen Rüderrau 3.

SG. Rühnrig.

Kommenden Sonntag spielen in Naumburg:

8.30 Uhr Rühnrig 1. — Ostfäch 1.

2.00 Uhr Rühnrig 2. — Ostfäch 2.

1.00 Uhr Rühnrig Jun. — Ostfäch Jun.

Einen heißen Kampf wird es beim Spiel der 1. Mannschaften geben. Ostfäch spielt im Leinacher Gau und hat in seiner Klasse einen guten Platz. Schon mancher Gegner wurde in letzter Zeit von ihnen geschlagen. Das letzte Spiel dieser beiden Mannschaften liegt fast 2 Jahre zurück, und Rühnrig müßte dort eine Niederlage einstecken. Es ist nun Gelegenheit, diese wieder wett zu machen. Bei einem kotten Kämpfspiel und schöner Ballabende dürfen die Einheimischen einen ebenbürtigen Gegner abgeben. Den Sieger im voraus zu tippen, wäre zu viel gemaht. Nebenfalls ist ein kottter Kampf zu erwarten, bei dem Rühnrig auf einem Platze und vor heimischem Publikum eine kleine Chance hat. Auch bei den unteren Mannschaften wird es kott ausfallen, denn keine will verlieren. Siehe Vereinsnachrichten. 2.

Gleichschaltung im Gau Ostfachsen e. B. im RSV.

Nach der Vertung des Vertrauensmannes der RSV. für den Gau Ostfachsen e. B. im RSV. Dr. Sturmthaler Georg Almer und in Anwesenheit des Beauftragten des Sportkommissars für Sachsen, Dr. Gerling aus Chemnitz erfolgte am 3. Mai d. J. die Gleichschaltung im Gau Ostfachsen im RSV. Nachdem der 1. Vorf. Arthur Dünner sein Amt zur Verfügung gestellt hat, wurde Walter Wagner (Sportklub) RSV. zum Führer des Gau Ostfachsen bestimmt. Als Stellvertreter Arthur Schäfer (RSV.), RSV., zum Kassierer Erik Reuber (RSV.), RSV., sowie als Schriftführer Erik Reuber (RSV.). Die Vertung des Gau Ostfachsen behält der bisherige 1. Vorsitzende, dessen Stellvertreter Karl Bierath (Dresden-Ost) ist. Zum Führer der Jugendkommission wurde Dr. Georg Richter (RSV.), für den Reichsausschuss Martin Romig (Dresden-N.), für den Reichsausschuss Dr. Walter Hubland (RSV.), für den Reichsausschuss für die Deutschen Spiele Otto Sabina (VfB. 03) und für den Reichsausschuss Dr. Erik Koch (VfB. 03) bestimmt.

Keine Einzelunternehmungen bei der Gleichschaltung der Sportverbände.

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Nach den Feststellungen des Reichssportkommissars sind überall im Reich Forderungen im Gange, die sportlichen Organisationen, insbesondere die einzelnen Spartenverbände entsprechend den vom Reichsausschuss in dem Regierungsprogramm vom 23. März 1933 verlautbarten Richtlinien gleichzuschalten. Damit die unbedingte Gleichschaltung aller sportlichen Verbände und Maßnahmen im Reich gewährleistet wird, verleihe ich, meinerlei Einzelunternehmungen irgendwelcher Art ohne ausdrückliche Zustimmung des Reichssportkommissars vorzunehmen. Es sind vielmehr die von dem Reichssportkommissar demnach zu treffenden Maßnahmen und die Veröffentlichung seiner Richtlinien abzuwarten. Selbst notwendige Umformungen interner verbandlicher Natur dürfen nur vorläufigen Charakter tragen und auf keinen Fall darf das Eigenleben der sportlichen Vereine und Verbände irgendwie berührt werden.

Über jede bereits im Gange der Gleichschaltung vorgenommene wesentliche Veränderung ist dem Reichssportkommissar unverzüglich zu berichten.

Kurze Sportmeldungen.

Ungarische Wasserballspieler erlitten auf ihrer Deutschlandreise in Barmen durch die dortigen Schwimmsportfreunde eine überraschende Niederlage mit 12:9 Toren.

Auf der 2. Etappe der RDC-Reichsfahrt von Frankfurt/Ober nach dem 405 km entfernten Denthgen gab es namentlich beim Start wieder zahlreiche Strafpunkte. Immerhin sind von den 75 im Wettbewerb befindlichen Teilnehmern noch 49 Strafpunkte frei.



Sucht Du irgend eine Stelle, um zu lachen, wachen, pugen, Merke Dir auf alle Fälle: Kleinanzeigen bringen Nutzen! aber im Riesaer Tageblatt müssen sie veröffentlicht werden.

Ostfächischer Fußball.

Im Mittelpunkt der Fußball-Weltspiele in Ostfachsen steht am Sonntag das Vorrundenspiel um die deutsche Meisterschaft zwischen dem Dresdner SG. und Arminia Hannover, das um 16 Uhr im Otragehege zum Austrag gelangt. Drei ostfächische Mannschaften, TuS Ruts, Hallesport und Sportfreunde Freiberg tragen am Sonnabend bzw. Sonntag in der ersten Runde Ermittlungsspiele für die Verbandsliga aus. Der VfB. 03 und der Sportverein 06 holen diese Entscheidungsspiele erst am 14. Mai nach. Auf dem Programm stehen für Sonnabend noch zwei Entscheidungsspiele zwischen Ring-Grilling und Brandenburg sowie Spielvereinigung und Sportgesellschaft 1893. In Hvidau weilt der SG. Riesa zu einem Spiel gegen den FC. Darscha.

Die Spiele in der 1. Klasse:

Bereits am Sonnabend haben sich um 18 Uhr im Otragehege die Sportvereinigung und der Streblener SC. gegenüber. Am Sonntag spielt um 16 Uhr der SG. 07 Copitz in Copitz gegen Favorit. Der Radebeuler SC. weilt in Bittau und trifft dort um 17 Uhr auf den Gaumeister Sportklub Bittau. Die Aufstiegs Spiele in der 2. Klasse bringen um 16 Uhr die beiden Treffen SG. 1897 Großenhain gegen SG. Birns und SG. Rabenau gegen Fortuna in Rabenau.

Der Riesaer Sportverein in Zwickau!

Der Riesaer SV. trägt am kommenden Sonntag ein Rückspiel gegen

SG. Zwickau

in Zwickau aus. In Riesa gewonnen die Zwickauer als Meister von Westfachsen 4:2, sodah kaum Aussichten auf einen Sieg in Zwickau vorhanden sind.

Die Mannschaft tritt in folgender Besetzung an:

Rundsturm

Mirring

Weidner

Hofmann

und fährt mit dem Omnibus 8.30 Uhr Adolf-Hitler-Platz — Rieder — die Grödaer 8.45 Uhr Bahnhof. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Stelke

Andria

Weger

— Rieder — die Grödaer 8.45 Uhr Bahnhof. (Siehe Vereinsnachrichten.)

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch

Wendisch